

WIR

FÖRDERUNG

SOZIALE VERANTWORTUNG

FACHKRÄFTEEINWANDERUNGSGESETZ

QUALIFIKATION

QUEREINSTIEG

VIELFALT IN DER WIRTSCHAFT

INKLUSION

LOTSEN FÜR INKLUSION

MITARBEITER MIT SCHWERBEHINDERUNG

EINHEITLICHE ANSPRECHSTELLEN

FÜR UNTERNEHMEN

EINWANDERUNG

BLAUE KARTE EU

AUFENTHALT SERLAUBNIS

BESCHÄFTIGTE AUS DRITTSTAATEN

TEAMENTWICKLUNG

UNTERNEHMENSKULTUR

EMPATHIE

Regional verankert

Die Vogelgarten GmbH produziert in Güstrow artgerechtes Futter für Wildvögel. Seite 6/7

Standort

Die IHK-Konjunkturumfrage macht die schwierige Lage der Unternehmen deutlich. Seite 26/27

Durchstarter

Der Family Concept Store begeistert die Rostocker. Seite 50

EINEN FORT- SCHRITT NACH DEM ANDEREN MACHEN.

JETZT #KÖNNENLERNEN



GEMEINSAM
MIT IHREM
BETRIEB!

Die bundesweite Azubi-Kampagne der IHKs ist in vollem Gange: Mit großen Werbeplakaten, in den sozialen Medien oder auf Messen machen wir neugierig auf das „Lebensgefühl Ausbildung“. Und Sie? Sind herzlich dazu eingeladen, mit Ihrem Unternehmen Teil dieser Kampagne zu werden und junge Leute für eine Ausbildung zu begeistern. Nutzen Sie die Werbemittel unseres Kommunikationspakets, um mitzumachen – direkt in Ihrem Betrieb vor Ort oder auch digital. Lassen Sie uns der jungen Generation zeigen, was **#könnenlernen** aus einem machen kann. Denn eine Ausbildung bietet viel mehr als nur eine berufliche Zukunft: ein Lebensgefühl, das stolz und glücklich macht. Gemeinsam wollen wir nicht nur den jungen Menschen, sondern ganz Deutschland klarmachen: **Ausbildung macht mehr aus uns.**

Für weitere Informationen wenden Sie sich an Ihre Ausbildungs-expertin oder Ihren Ausbildungsexperten unter **0381 - 338 590**.



**Ausbildung
macht mehr
aus uns**

#GemeinsamBesseresSchaffen

Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer,

die vorliegende WIR-Ausgabe widmet sich der Vielfalt. Dabei handelt es sich nicht um ein Mode-Thema, Wirtschaft war schon immer vielfältig. Genau das macht unsere regionalen Unternehmen aus: Unbegrenzt viele Unternehmensideen und -projekte, Tausende Menschen in den Firmen, die jeden Tag zum Gelingen der vielen Aufgaben beitragen. Damit sichern sie unseren regionalen Standort, sorgen dafür, dass der Alltag der Menschen gelingt und generieren Steuereinnahmen.

Wir wollen, dass das so bleibt. Doch die jüngste IHK-Konjunkturumfrage zeigt: Die gewerbliche Wirtschaft im IHK-Bezirk befindet sich in einer Rezession, die strukturelle Herausforderungen zusätzlich verstärkt. Der Frust bei den Unternehmen sitzt tief. Vielfalt kann sich dort entfalten, wo Unternehmen Freiheit haben – dann gelingen auch Vorhaben wie die Integration von Fachkräften. Doch allzu oft gibt es bürokratische Hürden, die beschweren oder lähmen. Was wir in einer geopolitisch schwierigen Lage brauchen, ist Klarheit. Die entsteht durch Verantwortung und den beherzten Mut der Entschlossenen und führt im besten Fall zu einem pragmatischen Miteinander von Politik und Wirtschaft.

Konkrete Probleme an die Politik adressieren

Unter dem Motto #GemeinsamBesseresSchaffen wenden die DIHK in Berlin und Brüssel und die IHKs sich an die Politik und die Entscheider vor Ort. Auch wir werden in den nächsten Monaten auf Basis eines 10-Punkte Plans (s. QR-Code) darauf drängen, dass gute Absichten keine Lippenbekenntnisse bleiben, sondern von der Politik zugesagte Entlastungen auch bei Ihnen in den Unternehmen zu spüren sind, erst Recht vor dem Hintergrund der Entscheidung des Verfassungsgerichts zum Klimatransformationsfonds, die den Spardruck erhöht. Unsere Hoffnung liegt auf einer wirtschaftlichen Trendwende, für die wir uns weiterhin engagieren – im Ehren- und im Hauptamt. Ihnen allen herzlichen Dank für Ihr großes Engagement im Jahr 2023, eine besinnliche Weihnachtszeit und uns allen ein erfolgreiches neues Jahr!



Klaus-Jürgen Strupp
Präsident der IHK zu Rostock



Peter Volkmann
amt. Hauptgeschäftsführer
der IHK zu Rostock



#GemeinsamBesseresSchaffen
– jetzt! (dihk.de)

Klaus-Jürgen Strupp

Peter Volkmann

Weiterführende links unter den Artikeln

Für mehr Informationen scannen Sie den Barcode bei den jeweiligen Artikeln oder gehen zur Suche auf unserer Webseite www.ihk.de/rostock/ und geben die siebenstellige Zahl unter dem Barcode als Suchbegriff ein. Ganz einfach.

Editorial [Seite 3](#)

Impressum [Seite 5](#)

Regional verankert

Unternehmensgeschichte

Die Vogelgarten GmbH stellt in Güstrow artgerechtes Vogelfutter her.

[Seite 6/7](#)



Vermischtes

3 Fragen zum Rückkehrtag, die neuesten Aktivitäten der Rostocker Wirtschaftsunioren und mehr.

[Seite 8/9](#)

Titelthema

Inklusion

Lotsen für Inklusion beraten zum Thema Einstellung von Mitarbeitern mit einer Behinderung. Ein Gastronom berichtet von seinen Erfahrungen.

[Seite 12/13](#)

Einwanderung

Informationen zur Novellierung des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes.

[Seite 14](#)

Unternehmensportrait

Die Rostocker Pironex GmbH entwickelt komplexe Elektronik- und Softwarelösungen für Unternehmen.

[Seite 15](#)

Quereinstieg

Weshalb ein junger Mann der Uni den Rücken kehrte und sich für die Praxis entschied.

[Seite 16](#)

Teilqualifizierung

Weiterbildungen ermöglichen Geringqualifizierten, sich beruflich weiterzuentwickeln und regionalen Unternehmen ihre Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern.

[Seite 17](#)

Soziales Engagement

Der Verein Wohltat e.V. hat die 300. Ausgabe des Rostocker Straßenmagazins Strohalm gefeiert. Unternehmen können das Magazin unterstützen.

[Seite 17](#)

IHK aktuell

Europäisches Parlament der Unternehmen

IHK-Vizepräsidentin Anja Passehl beteiligte sich am großen Austausch für die Wirtschaft.

[Seite 18/19](#)



Immobilienwirtschaft

Die IHK veranstaltete gemeinsam mit dem IVD Nord e.V. zum 16. Mal das Informationsforum für die Immobilienwirtschaft.

[Seite 20](#)

Digitalisierung

Aufruf zur großen Digitalisierungsumfrage der IHKs in MV

[Seite 21](#)

Interview

Die Rostockerin Sylvia Raschke-Eckerle engagiert sich im DIHK-Kommunikationsausschuss.

[Seite 22/23](#)

Verkehr

Die aktuellen Themen des Verkehrsausschusses der IHK und des Regionalen Verkehrsausschusses „Region Rostock“.

[Seite 24/25](#)

Standort

Konjunktur

Die Ergebnisse der aktuellen IHK-Konjunkturumfrage.

[Seite 26/27](#)

Logistik

DB Schenker stärkt die Region als Drehscheibe für Mecklenburg-Vorpommern und in den Ostseeraum.

[Seite 28/29](#)

Unternehmensförderung

Förderung

Das Land MV stellt mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds zwei Förderinstrumente für Unternehmen bereit.

[Seite 30/31](#)

Foto: IHK zu Rostock; Iris Haidau Photography

Veranstaltungen

Die IHK zu Rostock engagierte sich beim Supplier Day und beim MVpreneur Day.

[Seite 32](#)

Nachhaltiges Wirtschaften

Zahlreiche Unternehmen haben sich an der Transformationsreise Wirtschaft beteiligt.

[Seite 34](#)

Wissen schafft Wirtschaft

Stipendium

Die neue Förderperiode des Deutschlandstipendiums hat begonnen.

[Seite 36/37](#)

International

Unternehmensreise Stettin

Knapp 300 Meetings konnten bei der B2B-Kooperationsbörse „Industrial Bridge“ in Stettin verbucht werden.

[Seite 38/39](#)

Unternehmensreise Skandinavien

Eine rund 30-köpfige Wirtschaftsdelegation aus MV ist vom 15. bis 20. Oktober nach Stockholm und Oslo gereist.

[Seite 40](#)

Start-ups

Sechs junge Unternehmen aus MV haben sich bei der Slush in Helsinki präsentiert.

[Seite 41](#)

Aus- und Weiterbildung

Bestenehrung

Die IHK zu Rostock hat die besten Auszubildenden und die besten Absolventen der höheren Berufsbildung ausgezeichnet – darunter auch zwei Bundesbeste.

[Seite 42/43](#)



Ehrenamt

Prüferinnen und Prüfer berichten, warum sie sich bei der IHK engagieren.

[Seite 44/45](#)

Prüfungen

Der Anmeldeschluss für die Abschlussprüfungen im Sommer 2024 ist festgelegt und die Prüfungstermine für die Ausbildung/Umschulung stehen fest.

[Seite 46](#)

Veranstaltungen & Termine

[Seite 48/49](#)

Durchstarter

Neues Geschäftskonzept

Katja Zimmer hat in Rostock den Family Concept Store Liebe eröffnet.

[Seite 50](#)

Impressum

Herausgeber

IHK zu Rostock
Ernst-Barlach-Straße 1-3
18055 Rostock
Tel.: 0381 338-0,
<http://www.ihk.de/rostock>

Redaktion

Sabine Zinzgraf, Christina Milbrandt
Anschrift: IHK zu Rostock,
Ernst-Barlach-Straße 1-3,
18055 Rostock, Tel.: 0381 338-700,
Fax: 0381 338-709,
sabine.zinzgraf@rostock.ihk.de

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Menschen.

WR ist das offizielle Organ der IHK zu Rostock. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Im freien Verkauf Einzelheft 1,50 Euro zzgl. Versandkosten, Jahresabonnement (Inland) 20 Euro.

Erscheinungsweise

6 Ausgaben pro Jahr

Die Redaktion behält sich das Recht der auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften vor. Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen wir keine Haftung.

Fotos

Quelle am Bild; Titelfoto: TipBerlin, Porträtfotos IHK-Mitarbeiter: Mathias Rövensthal / IHK zu Rostock

Verlag

Tip Berlin Media Group GmbH,
Müllerstraße 12, 13353 Berlin,
Tel.: +49 (0) 30 233 269 600,
E-Mail: info@tip-berlin.de,
tipberlinmediagroup.de

Anzeigenverkauf

Arno Meyer zu Küingdorf
Tel.: +49 (0) 151 2264 5239
E-Mail: kueingdorf@tip-berlin.de

Druck

MÖLLER PRO MEDIA® GmbH,
Zeppelinstraße 6,
16356 Ahrensfelde

Druckauflage

32.450 Exemplare

Beilage

BSB Mobilfunk



Vogelfutter für den Artenschutz

Die Vogelgarten GmbH produziert artgerechte Körnermischungen für Wildvögel.



Für Markus Wieding ist gutes Vogelfutter Natur- und Artenschutz. Der 40-Jährige brennt für seinen Beruf und möchte sich auf dem Markt mit seinem Premiumfutter etablieren.

Foto: IHK zu Rostock



Text: Christina Milbrandt

Die Schwaaner Straße in Güstrow: Dort, wo über ein halbes Jahrzehnt noch Industriehallen leer standen und lange nichts passierte, herrscht nun reger Betrieb. Auf dem Außengelände sind Bauarbeiten in Gange, in den Hallen sind wieder Maschinen eingebaut. Verantwortlich dafür ist Markus Wieding. Der 40-Jährige hat den stillgelegten Teil der Agrarhandelsgruppe Ceravis AG 2021 übernommen, um dort sein Unternehmen Vogelgarten aufzubauen. Über 5.000 Tonnen Körner, Samen und Früchte sollen hier zu Premium-Mischungen verarbeitet werden.

Mit der Herstellung von Vogelfutter kennt sich Markus Wieding schon lange aus. In seiner alten Heimat Schleswig-Holstein arbeitete er in einem darauf spezialisierten Unternehmen. Doch irgendwann hat er festgestellt, dass er lieber seine eigenen Vorstellungen von der Qualität der Produkte umsetzen würde. Denn bei Vogelgarten stehen vor allem Tierschutz und Nachhaltigkeit im Vordergrund. Beides beginnt laut Wieding mit der richtigen Mischung. „Für eine ausgewogene Vogelmahlzeit braucht man Sonnenblumenkerne, Erdnüsse, gefettete Haferflocken, Rosinen. Auch Hanf oder Wildsamensamen in der Brutsaison können dazu gehören. Damit ist für jeden Gartenvogel etwas dabei und man fördert somit die Artenvielfalt“, erklärt er.

„Ich brenne dafür“

Die Produkte werden in nachhaltige Papiertüten verpackt – aktuell noch mit einem handbetriebenen Gerät – und über den Onlineshop verkauft. Noch dieses Jahr soll die Herstellung an Fahrt aufnehmen. Dann wird Markus Wieding aufatmen. Denn bis hierhin hat er all seine Zeit und Kraft in das entstehende Unternehmen gesteckt.

Die Halle musste komplett auf Vordermann gebracht werden. „Das war sehr viel Arbeit, aber es musste sein. Damit es den heutigen Standards und meinem Anspruch an Reinheit entspricht“, sagt Wieding. „Ich habe schon in meinem alten Job all meine Energie eingebracht, um alles so gut wie möglich zu machen. Ich brenne dafür“, erzählt er.

Foto: IHK zu Rostock

So sehr, dass er beschloss, den alten Bürokomplex auf dem Gelände zu seinem Zuhause zu machen. Gemeinsam mit seiner Lebensgefährtin, die bei Vogelgarten mitarbeitet, hat er einen Teil des Flachbaus zu Wohnräumen ausgebaut, im anderen Teil sind Büros und ein Aufenthaltsraum für alle Mitarbeiter. „Ich freue mich jeden Tag, dass ich so auch Familie und Arbeit gut unter einen Hut bringen kann.“

Aufklärung im echten Vogelgarten

Die Familie unterstützt Markus Wieding nach Leibeskräften. Die Eltern helfen mit, seine beiden Söhne sind schon in jungen Jahren voller Begeisterung dabei. Auch im professionellen Umfeld gibt es Unterstützer. Durch Investitionen der Ceravis AG hat der Gründer eine finanzielle Grundlage für die Erfüllung seines Lebenswerks. Weitere Unterstützung sind durch einen privaten Geldgeber und die Bürgschaftsbank gekommen. Wenn sich alles gut entwickelt, kann Markus Wieding auch seine weiteren Pläne in die Tat umsetzen.

Denn der Gründer plant langfristig die Renaturierung des Außengeländes und das Anlegen eines tatsächlichen Vogelgartens. Letzterer soll auf der Fläche der angrenzenden stillgelegten Gartenanlage entstehen. „Dort wollen wir potenziellen Kunden, aber auch Schulklassen das Thema näherbringen.“ Dieser Aspekt, die Aufklärung über die Vogelwelt und ihre Futterbedürfnisse, sei für ihn zentral. Denn: „Wir wollen uns als der Hersteller positionieren, der das Thema Artenvielfalt mit seinem Futter fördert und tatsächlich lebt.“

Aber das sei noch Zukunftsmusik, für die Kapital nötig ist, sagt Wieding. Aktuell soll das Unternehmen erst einmal am Markt etabliert werden. Zwar hat die Vogelgarten GmbH mittlerweile einige Stammkunden, doch die breite Masse müsse noch sensibilisiert werden. „Es braucht Mut, Premiumfutter herzustellen und auch zu verkaufen“, sagt Wieding. „Aber wenn wir die Menschen darüber aufklären können, wie sie artgerechter füttern – dann kommen die Vögel in den Garten und die Kunden von allein immer wieder“, ist er überzeugt.



Markus Wieding an der Produktionsstrecke, die noch dieses Jahr in Betrieb genommen werden soll.

3 Fragen zum Rückkehrertag



Isabel Wresch
Leiterin der IHK-Stabsstelle Fachkräftesicherung und Digitalisierung

Die IHK veranstaltet am 27. Dezember gemeinsam mit den Welcome Centern in Rostock und Stralsund den Rückkehrertag. Was erwartet die Teilnehmer?

Die Besucher erhalten einen aktuellen Einblick in den Arbeitsmarkt unserer IHK-Region. Tolle Arbeitgeber präsentieren sich und stellen ihre Top-Jobangebote vor. Die Welcome Center informieren über Unterstützung bei den Themen Wohnungssuche, Kita- und Schulplätze sowie Freizeitgestaltung.

Warum braucht es eine solche Veranstaltung?

Viele Fachkräfte haben vor einigen Jahren MV verlassen. Grund dafür waren oft schlechte Jobaussichten. Mittlerweile hat sich der Arbeitsmarkt gewandelt. Auch in MV gibt es tolle Jobs mit fairer Bezahlung. Ziel des Rückkehrertages ist es, zu zeigen welche großartigen Perspektiven unsere Unternehmen den Fachkräften hier bieten können.

Welches Potenzial haben Rückkehrer für die Region?

Rückkehrer kennen MV, ihre Heimat. Sie wissen, wie die Mühlen bei uns mahlen und kennen das Naturell der Menschen und der Region. Die meisten Rückkehrer sind emotional mit ihrer Heimat verbunden, ihnen geht es also nicht nur darum irgendeinen Job zu machen, sondern auch darum etwas zur Entwicklung der Region beizutragen. Dieses Potenzial ist unbezahlbar und ein echter Mehrwert für unsere Unternehmen. ●



[www.ihk.de/rostock/
produktmarken/
fachkraeftesicherung-und-digitalisierung/
rueckkehrertag](http://www.ihk.de/rostock/produktmarken/fachkraeftesicherung-und-digitalisierung/rueckkehrertag)



FÖRDERMITTEL

FINANZSPRITZE FÜR SOLO-SELBSTÄNDIGE

Neues Förderprogramm vom Bund: KOMPASS fördert Solo-Selbstständige, die seit mindestens zwei Jahren am Markt sind, maximal ein Vollzeitäquivalent an Mitarbeitenden beschäftigen und hauptberuflich selbstständig sind. Förderfähig sind Weiterbildungsmaßnahmen von Soloselbstständigen zur Sicherung ihrer beruflichen Existenz und/oder Erhöhung der Bestandsfestigkeit ihres Geschäftsmodells. Dabei werden maximal 90 Prozent der förderfähigen Ausgaben erstattet. Die Qualifizierungen müssen mindestens 20 Stunden umfassen. ●



[www.esf.de/
portal/DE/ESF-
Plus-2021-2027/
Foerderprogramme/
bmas/kompass](http://www.esf.de/portal/DE/ESF-Plus-2021-2027/Foerderprogramme/bmas/kompass)

Bekanntmachung IHK zu Rostock Nr. 183

Die öffentliche Bestellung und Vereidigung des Sachverständigen Herrn Bodo Diederich für das Sachgebiet „Kraftfahrzeugschäden und -bewertung“, ist erloschen.

Rostock, 07.11.2023
Julia Behnisch

Foto: Mathias Rövensthal

Regional verankert



Der November-Businessstalk bei der Altow Digital Innovation GmbH.



WERBUNG FÜR MEHR WEIBLICHE MITGLIEDER UND ABSCHIED VOM VORSTAND

Die Wirtschaftsjunioren Rostock haben bei ihren vergangenen beiden Businessstalks viel Rückenwind verspürt. Beim Oktober-Businessstalk hat Chris-Aike Spring, seit einem Jahr Mitglied der WJ Rostock, einen Impulsvortrag gehalten. Thema: „Lebenskrisen und warum sie ein produktiver Zustand sind, wenn man ihnen den Beigeschmack der Katastrophe nimmt“. Ziel des Abends war es, andere Frauen anzusprechen und mehr weibliche Mitglieder für den Verein zu gewinnen – und anderen Speakerinnen den Weg für Vorträge zu ebnet.

Das wurde direkt beim Businessstalk am 7. November umgesetzt. Die WJ waren dieses Mal auf dem Campus Altkarls Hof bei der Altow Digital Innovation GmbH. Die knapp 40 Teilnehmer wurden von Altow-Geschäftsführer Andreas Ludwig begrüßt, der in seinem Vortrag darüber sprach, wie man trotz Krisen und gesellschaftlicher Herausforderungen ein menschenzentriertes Unternehmen aufbauen kann.

Als weitere Speakerin teilte Daniela Reinert, Organisationsentwicklerin und Führungskräfte-Coachin, ihr Wissen darüber, wie unterschiedliche Persönlichkeiten das Arbeitsleben beeinflussen und wie dieses Know-how im eigenen Unternehmen genutzt werden kann.

Ende November findet die Mitgliederversammlung der WJ in der IHK zu Rostock statt. Auf der Tagesordnung steht die Wahl des Gesamtvorstandes. Chris-Aike Spring hat sich für die Position der Kreisvorsitzenden zur Wahl gestellt. (Das Wahlergebnis finden Sie online. – Anm. der Redaktion.) Der bisherige Kreisvorsitzende Andreas Szabó wird am 12. Dezember bei der Weihnachtsfeier verabschiedet. An dieser Stelle möchten sich die WJ Rostock noch einmal bei ihm und allen anderen ausscheidenden Vorstands- sowie Vereinsmitgliedern für ihr ehrenamtliches Engagement bedanken.



Infos zum neu gewählten Vorstand gibt es hier:
www.ihk.de/rostock/servicemarken/ihk-zeitschrift-wir

Foto: Wirtschaftsjunioren Rostock

WWW.BARTRAM-BAUSYSTEM.DE

Von der Vision über zum Projekt.

3000
Referenzen
im Industrie- und Gewerbebau



BARTRAM
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

- ▣ Entwurf und Planung
- ▣ Eigenes Fertigteilwerk
- ▣ Festpreis
- ▣ Fixtermin
- ▣ 50 Jahre Erfahrung
- ▣ Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0

Fax +49 (0) 4871 778-105

info@bartram-bausystem.de



MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

Anzeige
buchen

Arno Meyer zu Külingdorf
berät Sie gerne!
+49 (0) 151 2264 5239,
kueingdorf@tip-berlin.de

tipBerlin
MEDIA GROUP

FÖRDERUNG
SOZIALE VERANTWORTUNG
FACHKRÄFTEEINWANDERUNGSGESETZ
QUALIFIKATION
QUEREINSTIEG
INKLUSION
LOTSEN FÜR INKLUSION
MITARBEITER MIT SCHWERBEHINDERUNG
EINHEITLICHE ANSPRECHSTELLEN
FÜR UNTERNEHMEN
EINWANDERUNG
BLAUE KARTE EU
AUFENTHALTSERLAUBNIS
BESCHÄFTIGTE AUS DRITTSTAATEN
TEAMENTWICKLUNG
UNTERNEHMENSKULTUR
EMPATHIE

Die vielfältige Wirtschaft

Weg von der Bevormundung,
hin zum konstruktiven Austausch

Diversität, Vielfalt – in den vergangenen Jahren haben diese Begriffe viele Wellen geschlagen. Warum? Sie lösen in vielen Menschen Abwehr aus, weil oft ein belehrender Unterton in Diskussionen um das Thema Diversität einhergeht. Und seit Corona haben vor allem Unternehmen so viele Herausforderungen zu stemmen, da sie – verständlicherweise – mit so vielen existenziellen Problemen zu kämpfen haben, dass Themen wie Diversität in den Hintergrund rücken. Wer so viel kämpft und alles gibt, um sein Unternehmen in diesen schwierigen Zeiten auf solide Füße zu stellen, sei es gerade gegründet worden oder seit Jahrzehnten am Markt, will nicht bevormundet werden.

Das ist nachvollziehbar. Dennoch: So ganz sollte man die Augen nicht verschließen vor den Chancen, die die Auseinandersetzung mit dem Thema Diversität bieten kann. Der Fachkräftemangel ist ein zunehmendes Problem, das sicher nicht ad hoc lösbar ist, dem man aber ebenso kämpferisch begegnen muss wie den großen Krisen der vergangenen drei Jahre.

Dabei beschränkt sich Vielfalt im wirtschaftlichen Kontext nicht allein auf die Beschäftigung von Mitarbei-

tern ausländischer Herkunft. Wobei es hier besonders großes Potenzial gibt, denn Stand 2022 lebten laut dem Statistischen Amt Mecklenburg-Vorpommern 36.160 Menschen aus dem Ausland im Bezirk der IHK zu Rostock. Nur etwa ein Drittel von ihnen ist sozialversicherungspflichtig beschäftigt (13.976).

Auch das Einstellen einer Mitarbeiterin oder eines Mitarbeiters mit einer Behinderung kann ein Unternehmen vielfältig aufstellen. Bisher ist auch hier noch Luft nach oben, denn laut Agentur für Arbeit betrug die Erwerbsquote der schwerbehinderten Menschen 2022 lediglich 49,8 Prozent. Darüber hinaus können auch Quereinsteiger und sozial benachteiligte Menschen einen wertvollen Beitrag leisten für die Wirtschaft – und natürlich jede und jeder, der arbeiten möchte und entsprechend qualifiziert ist beziehungsweise sich qualifizieren will.

Wir haben mit Menschen gesprochen, die das Thema Vielfalt täglich beschäftigt, durch ihre Funktion als Arbeitgeber oder als Berater. Auf den folgenden Seiten lesen Sie ihre Standpunkte und Einschätzungen. Bevormunden wollen wir nicht. Aber neugierig machen und Denkanstöße bieten. Und wie immer gilt: Wir sind für Sie da!



Christoph Sandt führt das neue Stralsunder Lokal Konvergenz 53. Dort beschäftigt er auch eine Mitarbeiterin mit Schwerbehinderung. Für sein Unternehmen sieht er darin einen großen Gewinn, sagt er.

Lotsen für Inklusion stehen Unternehmen zur Seite

Daniel Leja und Sandra Polke beraten Firmen, wenn diese Mitarbeiter mit einem Behinderungsgrad einstellen wollen. Ein Stralsunder Gastronom hat das Angebot genutzt und berichtet von seinen Erfahrungen.

Vielfalt in Unternehmen kann auch entstehen, wenn sich Unternehmen dem Thema Inklusion öffnen. Das Einstellen von Mitarbeitern mit Behinderung ist nicht nur eine Chance im Kampf gegen den Fachkräftemangel, sondern kann Produktivität und Unternehmenskultur positiv beeinflussen. Den-

noch stehen bei vielen Unternehmen zahlreiche kritische Fragen und Skepsis im Vordergrund, wenn es um dieses Thema geht. Sandra Polke und Daniel Leja erleben das in ihrer täglichen Arbeit oft. Sie sind bei den Einheitlichen Ansprechstellen für Arbeitgeber als Lotsen für Inklusion tätig. Ihre Aufgabe: Unternehmen, die Menschen mit Behinderung einstellen

oder sich einfach nur informieren möchten über alle damit zusammenhängenden Möglichkeiten zu beraten.

„Oft scheidet die Beschäftigung von Menschen mit Behinderung nicht am Willen der Arbeitgeber, sondern haben gerade kleine und mittlere Unternehmen häufig noch keine Erfahrungen mit diesem Thema gesammelt“, sagt Daniel Leja.

Foto: Kuesten fotografie.de

Das Wichtigste sei daher, die Unternehmen dafür zu öffnen und sie darüber aufzuklären, welche Möglichkeiten der Förderung sie als Arbeitgeber haben. „Viele verbinden mit dem Thema Schwerbehinderung aufwändige Umbaumaßnahmen, weil oft ein Rollstuhl damit assoziiert wird. Doch es gibt vielfältige Gründe für eine Schwerbehinderung, zum Beispiel Einschränkungen des Seh- oder Hörvermögens sowie innere oder psychische Erkrankungen“, sagt Daniel Leja.

„Das ganze Team kann sich weiterentwickeln“

Daniel Leja ist zuständig für das Gebiet Vorpommern-Rügen und Vorpommern-Greifswald, Sandra Polke betreut Unternehmen im Rostocker Stadtgebiet und im Landkreis Rostock. Als Lotsen informieren sie Arbeitgeber darüber, wo genau Fördermöglichkeiten bestehen, welche Kostenträger zuständig sind, welche rechtlichen Rahmenbedingungen – auch für den Arbeitgeber selbst – gelten. Wichtig: „Wir bearbeiten die Anträge nicht, dafür sind die Träger zuständig“, betont Leja.

Neben dem finanziellen und rechtlichen Rahmen zeigen die Inklusionslotsen zudem auf, welche positiven Auswirkungen die Einstellung von Mitarbeitern mit Behinderung haben kann. Häufig geht von Menschen mit einer Behinderung ein hohes Maß an Motivation aus, oft sind sie fachlich besonders gut qualifiziert, sagt Sandra Polke. „Sie sind froh, wenn sie

die Chance bekommen, sich einzubringen und sind oft sehr loyal und fleißig.“ Daniel Leja ergänzt: „Auch das gesamte Team kann sich dadurch weiterentwickeln. Denn gerade Menschen mit Behinderungen bringen Sichtweisen mit ein, die Beschäftigte ohne Einschränkung oft nicht im Blick haben – von denen aber alle profitieren können.“

„Ein großer Gewinn“

Das bestätigt auch Christoph Sandt, der in Stralsund das neue Lokal Konvergenz 53 betreibt. In der Einstellungsphase seiner Gründung hatte er eine Bewerberin mit einem Behinderungsgrad. „Ich habe



Daniel Leja und Sandra Polke beraten als Lotsen für Inklusion Unternehmen.

mich dann direkt an die Arbeitsagentur gewandt, die mich wiederum an Herrn Leja zur Beratung verwiesen hat. Wir haben uns unkompliziert abgestimmt und er ist dann direkt für ein ausführliches Gespräch zu mir gekommen“, berichtet der Gastronom. Gemeinsam mit Daniel Leja konnte der Unternehmer ausloten, welche Unterstützungsmöglichkeiten es für ihn gibt, wenn er die Bewerberin einstellt. „Einige konnte ich in Anspruch nehmen.“

Christoph Sandt empfiehlt allen Unternehmen, vor allem in der Gastronomie, darüber nachzudenken, Menschen mit Behinderungsgrad zu beschäftigen. „Aus der Erfahrung mit meiner Mitarbeiterin kann ich berichten: Ich habe sie in einer relativ hohen Position angestellt. Das habe ich vor allem gemacht, weil sie ein sehr hohes Maß an Empathie mitbringt, was zu vielen Teilen auch durch ihre Beeinträchtigung kommt. Durch ihre persönlichen Erfahrungen hat sie ein anderes Verständnis für Menschen mit Erkrankungen und ist generell sehr auf Fürsorge bedacht. Das sehe ich als großen Gewinn an.“

Als Unternehmer ist Sandt zudem davon überzeugt, dass auch die Außenwirkung positiv beeinflusst wird. „Für Kunden ist es schön zu sehen, wenn sich ein Unternehmen seiner sozialen Verantwortung stellt. Wenn sich also aus einem Bewerbungsgespräch heraus ergibt, dass eine Person menschlich und fachlich geeignet ist, dann sollte eine Behinderung keine Hürde sein.“

Einheitliche Ansprechstellen für Arbeitgeber (EAA)

Die EAA beraten und informieren Arbeitgeber unabhängig, bundesweit und trägerübergreifend. Um über Beschäftigungs- und Fördermöglichkeiten zu informieren, gehen sie auch proaktiv auf Unternehmen zu. Außerdem begleiten sie bei Antragsverfahren und schließen somit die Lücke zwischen Beratung und tatsächlicher Beschäftigungsaufnahme oder Ausbildung von schwerbehinderten Menschen. Vor allem KMU profitieren und können leichter ihre Beschäftigungspflicht erfüllen. Die Leistungen der Ansprechstellen sind kostenfrei und können jederzeit und formlos in Anspruch genommen werden. Durch eine enge Zusammenarbeit mit den Fachkräften der Integrationsfachdienste (IFD) stellen die EAA sicher, dass die Leistungen der IFD nahtlos

zur Sicherung von bestehenden Beschäftigungsverhältnissen schwerbehinderter Menschen zur Verfügung stehen. Die EAA sind bei freien Trägern angesiedelt. Durch die dezentrale Organisation sind sie immer gut erreichbar und kennen zudem die Besonderheiten in der jeweiligen Region.



Kontakt

Einheitliche Ansprechstelle Rostock:
Sandra Polke, 0381 127 60672
Einheitliche Ansprechstelle Stralsund:
Daniel Leja, 03831 23 23 44

Foto: IHK zu Rostock

Ein Weg aus der Personalnot – das Fachkräfteeinwanderungsgesetz

Offen für das Thema Vielfalt zu sein, kann für Unternehmen auch ein Weg aus der Personalnot sein.

Denn insbesondere die Beschäftigung von Fachkräften und Mitarbeitenden aus dem Ausland bietet großes Potenzial, sich dem Fachkräftemangel in Deutschland entgegenzustellen. Als Grundlage dient das reformierte Fachkräfteeinwanderungsgesetz, das im Juli 2023 vom Bundestag verabschiedet worden ist. Die neuen Regelungen treten, beginnend ab dem 18. November 2023, schrittweise bis Juni 2024 in Kraft.

Ein Überblick:

Neuregelungen ab November 2023

In Umsetzung der Vorgaben der Richtlinie (EU) 2021/1883 hat der deutsche Gesetzgeber die Einwanderungsmöglichkeiten mit einer Blauen Karte EU neugestaltet und erweitert:

Abgesenkte Gehaltsgrenzen: Die Gehaltsschwellen für die Blaue Karte EU in Regel- und Engpassberufen werden deutlich abgesenkt. Künftig gilt ein Mindestgehalt von 45,3 Prozent der jährlichen Beitragsbemessungsgrenze in der Rentenversicherung (im Jahr 2023: 39.682,80 Euro) für die Engpassberufe und Berufsanfängerinnen und -anfänger, sowie 50 Prozent (im Jahr 2023: rund 43.800 Euro) für alle anderen Berufe.

Erweiterter Personenkreis:

Berufseinsteiger: Die Möglichkeit, eine Blaue Karte EU zu erhalten, wird einem größeren Personenkreis eröffnet. Zum Beispiel können ausländische Akademiker, die innerhalb der letzten drei Jahre einen Hochschulabschluss erworben haben, eine Blaue Karte EU erhalten, wenn diese mit dem Job in Deutschland ein Mindestgehalt von 45,3 Prozent der jährlichen Beitragsbemessungsgrenze in der Rentenversicherung erreichen.

IT-Spezialisten: IT-Spezialisten können künftig eine Blaue Karte EU erhalten, wenn sie zwar keinen Hochschulabschluss besitzen, aber mindestens drei Jahre vergleichbare Berufserfahrung nachweisen können.

Ausweitung der Liste der Engpassberufe: Die Liste der Engpassberufe für die Blaue Karte EU wird deutlich erweitert. Zusätzlich zu den bisherigen Engpassberufen können künftig unter anderem auch Fachkräfte in folgenden Berufsgruppen eine Blaue Karte EU erhalten:

- Führungskräfte in der Produktion bei der Herstellung von Waren, im Bergbau und im Bau sowie in der Logistik
- Führungskräfte in der Erbringung von Dienstleistungen im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologie
- Wirtschafts- und Produktionsingenieure
- Raum-, Stadt- und Verkehrsplaner



Die komplette Liste der Engpassberufe: [Engpassberufe_DE1 make-it-in-germany.com](https://www.make-it-in-germany.com)

Anspruch auf Erteilung einer Aufenthaltserlaubnis für Fachkräfte und Verzicht auf die Verbindung zwischen Qualifikation und Beschäftigung:

Die beiden zentralen Rechtsgrundlagen für Aufenthaltserlaubnisse für Fachkräfte mit Berufsausbildung und Fachkräfte mit akademischer Ausbildung werden in doppelter Hinsicht geändert. Erstens hat man nun einen Anspruch auf Erteilung der Aufenthaltserlaubnis, wenn alle Voraussetzungen erfüllt sind. Zweitens wird die Beschränkung aufgehoben, dass man nur aufgrund der mit dem Berufsabschluss vermittelten Befähigung

arbeiten darf. Wenn man also eine qualifizierte Berufsausbildung oder einen Hochschulabschluss vorweisen kann, ist man bei der Jobsuche nicht auf Beschäftigungen beschränkt, die in Verbindung mit dieser Ausbildung stehen. Ausnahmen gibt es für reglementierte Berufe.

Beschäftigung von Berufskraftfahrern

Die Zustimmungserteilung der Bundesagentur für Arbeit für die Beschäftigung von Berufskraftfahrenden aus Drittstaaten wird vereinfacht. So wird grundsätzlich nicht mehr geprüft, ob die erforderliche EU- bzw. EWR-Fahrerlaubnis und die Grundqualifikation oder beschleunigte Grundqualifikation vorhanden sind. Zudem wird die Vorrangprüfung gestrichen und es sind keine Sprachkenntnisse mehr vorausgesetzt.

Neuregelungen zwischen März und Juni 2024 (Auswahl):

- der Aufenthalt zur Anerkennung einer ausländischen Berufsqualifikation,
- eine Sonderregelung bei berufspraktischer Erfahrung,
- erweiterte Aufenthaltsmöglichkeiten zur Ausbildungsplatzsuche,
- die Einführung der Chancenkarte zur Jobsuche

Isabell Wresch
IHK-Leiterin Stabsstelle
Fachkräftesicherung und
Digitalisierung
Tel.: 0381 338-300
isabell.wresch@rostock.ihk.de

Vielfalt und Innovationskraft als Zutaten einer modernen Erfolgsgeschichte

Die Rostocker Pironex GmbH entwickelt komplexe Elektronik- und Softwarelösungen für deutsche und europäische Unternehmen.

„Die Vielfalt bei uns im Unternehmen ist etwas, das vielen Kolleginnen und Kollegen so gut gefällt“, berichtet Rico Wunder, bei Pironex zuständig für Projektorganisation und Hardwareentwicklung. Vielfalt wird bei dem Rostocker Unternehmen mit Sitz im Stangenland direkt an der Warnow gleich mehrfach großgeschrieben: Das Unternehmen legt großen Wert darauf, die Innovationskraft und Expertise jedes Teammitglieds zu fördern. Egal, ob dies erfahrene Fachkräfte oder engagierte studentische Hilfskräfte sind – jeder trägt auf seine Weise zum Erfolg bei. Dazu gehört für den Geschäftsführer Tino Hülsenbeck auch, Fachkräfte aus dem Ausland zu integrieren. „Derzeit arbeiten bei uns eine Mitarbeiterin aus Albanien und zwei Mitarbeiter, die ursprünglich aus Syrien stammen“, sagt der Diplom-Ingenieur, der das Unternehmen 2007 gegründet hat. Einer der beiden Syrer ist Belal Briess, Fachinformatiker und Softwareentwickler.

Von Latakia an die Warnow

Belals Weg begann in Latakia, Syrien. Dort schloss er sein Fachinformatik-Studium ab. 2015 kam er nach Deutschland, wo er an der Universität Deutsch lernte. Dieser Deutschkurs eröffnete ihm zusammen mit der Anerkennung seiner Zertifikate durch die IHK die Türen zum Arbeitsmarkt. „Was wir feststellen ist, dass Deutschkenntnisse das A & O für eine gelingende Eingliederung in den Arbeitsmarkt sind“, sagt Thekla Schmidt, bei Pironex unter anderem für Personalthemen zuständig. Im September 2018 bewarb Belal sich erfolgreich bei Pironex. Die Anerkennung seiner in Syrien erworbenen Zertifikate als Fachinformatiker war ein entscheidender Meilenstein für die neue Lebensetappe in Rostock. Belal



Die Kollegen Belal Briess und Rico Wunder schätzen die Pironex-Vielfalt.

fand neben dem Einstieg in die deutsche Berufswelt auch ein positives, familiäres Arbeitsumfeld, das ihm half, sich rasch zu integrieren.

Doch Vielfalt ist bei Pironex auch inhaltlich zu verstehen: Mit einem Portfolio von Projekten und Produkten, die während der vergangenen 16 Jahre von Ingenieuren und Informatikern entwickelt wurden, steht das Unternehmen vor der Herausforderung, den Fokus nach außen zu richten. Elektronik- und Gehäuseentwicklung sowie komplexe Softwarelösungen für Unternehmen wie zum Beispiel

Bosch bilden die Basis für viele Projekte, die von über 30 engagierten Mitarbeitern umgesetzt werden. Impulse für neue Projekte bringt oftmals der Chef selbst ins Unternehmen: Den intelligenten Seniorenhausruf ellio zum Beispiel. Daneben gibt es auch gemeinsame Projekte wie ein Street Points-Spiel mit der Landeshauptstadt München oder ein Projekt, bei dem Schafe vor Wolfsangriffen bewahrt werden sollen. Viel Technisches Wissen für sehr praktische Anwendungen. Der Arbeitsalltag ist und bleibt interessant.

Sabine Zinzgraf

Ja zur Ausbildung

Weshalb ein junger Mann der Uni den Rücken kehrte und sich für die Praxis entschied

So unterschiedlich Menschen, Berufe und Unternehmen sind, so vielfältig gestalten sich auch die Wege in den Beruf. Unsere IHK-Ausbildungsbotschafter, die selbst im zweiten oder dritten Lehrjahr einen Ausbildungsberuf erlernen, vermitteln das immer wieder. Gemeinsam mit unseren IHK-Experten besuchen sie Schulklassen. Sie verdeutlichen die Vorteile einer dualen Ausbildung, verschweigen aber auch nicht, welche Hürden es gibt. Im September waren wir mit drei unserer insgesamt 50 Ausbildungsbotschafter bei der Ausbildungsmesse Jobfactory in der Hansemesse Rostock.

Über Umwege zum Ziel

Einer der Ausbildungsbotschafter ist Daniel Günther. Er ist das beste Beispiel dafür, dass nicht immer alle Wege geradlinig sein müssen, um letztlich glücklich und erfolgreich sein Berufsziel zu erreichen.

Daniel Günther hat nach seinem Abitur in Rostock ein Studium begonnen. „Ich habe Lehramt für Sekundarstufe I und II an der Universität Potsdam studiert, mit dem Ziel, Berufsschullehrer zu werden und hatte nebenher einen Studentenjob bei Kaufland.“ Doch dann kam die Corona-Pandemie. Während sich der Kontakt zur Hochschule in jener Zeit auf ein Minimum reduzierte, Feedback zu eingereichten Aufgaben lange Zeit ausblieb und auch die sozialen Kontakte im Hochschulsumfeld nach und nach weniger wurden, fühlte Daniel Günther sich in seinem Studentenjob bei Kaufland anerkannt.

„Lebensmittel waren auch in der Corona-Zeit relevant, ich hatte gut zu tun, erhielt regelmäßige Rückmeldungen und fühlte mich absolut gebraucht“, sagt der 25-Jährige im Rückblick. Damals reifte in ihm der Wunsch, sich beruflich umzuorientieren, nicht weiter zu studieren, sondern eine duale Ausbildung zu beginnen.

Ebenso wie Kaufland gehört auch Lidl zur Schwarz Gruppe. Da Daniel Günther schon reichlich Erfahrungen in der Branche gesammelt hatte, bewarb er sich bei Lidl um eine Ausbildung zum Kaufmann für Büromanagement. Er wurde genommen, befindet sich derzeit im dritten Ausbildungsjahr. Die duale Ausbildung macht ihm Spaß: „Ich bin eher der Praktiker und kann sehen, was ich mache. Meine Ideen sind gefragt und die Ausbildung ist sehr abwechslungsreich“, sagt der Rostocker.



Fühlt sich in seinem Ausbildungsberuf sehr wohl: Daniel Günther merkte während der Corona-Pandemie, dass er sich im Studentenjob gewertschätzt fühlte. Das gab den Ausschlag für den Start in eine Ausbildung.

Fernziel Wirtschaftsfachwirt

Er strebt bereits ein weiteres Fernziel an: „Eine Aufstiegsfortbildung zum Wirtschaftsfachwirt.“ Hierbei wird sein Ausbildungsbetrieb ihn unterstützen. Was er Schülern vor dem Start in den Beruf rät? „Probiert Euch aus, macht viele Praktika, überlegt, was Euch liegt.“ In der Praxis würden viele der Kenntnisse gebraucht, die die Schule lehrt. „Halt nur mit großem Praxisbezug.“ Das mache das Thema so interessant. Daniel Günther: „Es ist sinnvoll, sich in der Schule anzustrengen, auch wenn einem das als Schüler vielleicht nicht bewusst ist. Heute weiß ich es besser und hätte den Unterricht gern ernster genommen.“

Text: Sabine Zinzgraf

Mehr zu den IHK-Ausbildungsbotschaftern



Dok. 4166172

Foto: IHK zu Rostock

Teilqualifikation: Chance für Unternehmen

Die Weiterbildungen eröffnen Geringqualifizierten die Möglichkeit, sich beruflich weiterzuentwickeln und können so die Wettbewerbsfähigkeit regionaler Unternehmen deutlich verbessern.

Die Berufliche Bildung in Deutschland besteht für hochwertige Berufsabschlüsse und hervorragend qualifizierte Fachkräfte. Dennoch gibt es zahlreiche Menschen, die keinen Berufsabschluss erwerben konnten oder die schon lange Zeit nicht mehr im ursprünglich gelernten Beruf tätig sind. Diese Zielgruppe kann mit Teilqualifikationen Schritt für Schritt berufliche Kenntnisse und Fertigkeiten erwerben und am Ende einen Berufsabschluss nachholen. Teilqualifikationen richten sich an an- und ungelernete Personen über 25 Jahren, für die eine reguläre Berufsausbildung nicht mehr zielführend ist.

In Rostock bietet zum Beispiel das Berufsförderungswerk (bfw) Teilqualifikationen an. „Wir sind hier

zur Zeit in zwei Fachgebieten tätig: Berufskraftfahrer im Güterverkehr und im Bereich Personenbeförderung“, sagt Tino Schwarck, Leiter Bildungsstätten beim bfw. Die Zufriedenheit der beteiligten Unternehmen spreche eine deutliche Sprache. Seit November bietet das bfw in Rostock eine Teilqualifikation Elektrotechnik an.

„Wir arbeiten sehr eng mit der Agentur für Arbeit und den Jobcentern zusammen und erfahren hier große Unterstützung“, so Schwarck. Auch die beteiligten Unternehmen werden nicht allein gelassen: Wenn sie die Teilqualifikation anstreben, können sie eine Förderung über das Qualifizierungschancengesetz (QCG) erhalten.

Tino Schwarck sieht in dem Angebot viele Vorteile für

Unternehmen. „Sie können so Geringqualifizierten die Chance eröffnen, einen zukunftsfähigen Berufsabschluss zu erwerben. So können sie zukünftig auf gut qualifiziertes Personal zurückgreifen und ihre Wettbewerbsfähigkeit erhöhen“, sagt er. Die finanzielle Entlastung durch das QCG spiele dabei eine nicht unerhebliche Rolle und könne die Entscheidung, diesen Weg einzuschlagen, erleichtern.



Dr. Angela Koop
IHK-Fachbereichsleiterin
Ausbildung
Tel.: 0381 338-516
angela.koop@rostock.ihk.de



Dok. 4306820

Würdigung für den Strohalm

Die Rostocker Straßenzeitung wird vom Verein Wohltat e.V. herausgegeben. Unterstützung durch Unternehmen sichert das Erscheinen.

Die Rostocker Straßenzeitung Strohalm hatte am 1. November einen besonderen Grund zum Feiern: Die 300. Ausgabe ist erschienen und wurde in der VIP-Lounge des FC Hansa Rostock präsentiert. Zum ersten Mal in der Geschichte des Projekts ist die Zeitung in Farbe gedruckt worden. Das ist ein Zeichen der Wertschätzung für die Arbeit der Verkäuferinnen und Verkäufer, die sich mit dem Verkauf der Zeitung ein kleines Einkommen sichern. Unter den Gästen waren zahlreiche Unterstützerinnen und Unterstützer aus Politik und Wirtschaft, die die Bedeu-

tung des sozialen Projekts Strohalm anerkannten.

Die Ministerin für Soziales, Gesundheit und Sport, Stefanie Drese, und die Oberbürgermeisterin der Hanse- und Universitätsstadt Rostock, Eva-Maria Kröger, lobten in ihren Reden das Engagement des Vereins Wohltat e.V., der die Straßenzeitung herausgibt. Die Vorsitzende des Vereins, Dr. Kristina Köbe, bedankte sich bei allen Anwesenden für die langjährige Unterstützung und bei der Geschäftsführerin des Vereins, Babette Limp-Schelling, für ihren unermüdlichen Einsatz, ohne

den es die 300 Ausgaben des Strohhalmes nicht gegeben hätte. Ohne die Unterstützung von zahlreichen Partnern, darunter auch Unternehmen würde es den Strohalm nicht geben. Wenn Sie die Rostocker Straßenzeitung finanziell oder mit einer Patenschaft unterstützen möchten, finden Sie hier alle notwendigen Informationen:



verein-wohltat.de/
verein/300ste-
ausgabe-des-
strohhalmes/

Eine starke Wirtschaft für ein starkes Europa

Das Europäische Parlament der Unternehmen machte die Grundstimmung der Unternehmen in vielen Ländern deutlich. IHK-Vizepräsidentin Anja Passehl nahm als einzige Vertreterin aus Mecklenburg-Vorpommern teil.

KMU brauchen mehr Unterstützung

Ein Thema, das alle Tagesordnungspunkte durchzog, sei der Bürokratieabbau gewesen, so Anja Passehl. „Bei der Plenarsitzung gab es drei große Blöcke: zu den Themen Fachkräftesicherung, Energie und Wettbewerbsfähigkeit. Dass KMU durch bürokratische Hürden abgehängt werden, stand immer ganz oben.“ Besonders die Beantragung von Fördermitteln sei so komplex, dass kleinere Unternehmen durch den Arbeitsaufwand an Wettbewerbsfähigkeit gegenüber großen Betrieben verlieren würden. Neben der Sitzung gab es unter anderem eine Veranstaltung vom Eurochambres Women Network zum Thema „A path towards a more female-friendly business environment“ zum Thema Frauen in der Wirtschaft sowie eine Podiumsdiskussion mit deutschen Europaabgeordneten zum Thema „Europas Wirtschaft zukunftsfähiger machen – aber wie?“. Insbesondere bei der Diskussion mit den Abgeordneten sei die allgemeine Grundstimmung der europäischen Unter-

Rund 700 Unternehmerinnen und Unternehmer aus ganz Europa haben am 14. November in Brüssel ein eindrucksvolles Zeichen für die Stärkung der Wirtschaft gesetzt. Nach coronabedingter Pause hatten sie die Möglichkeit, beim 6. Europäischen Parlament der Unternehmen (EPdU) mit anderen Delegierten über wesentliche Themen zu diskutieren und sogar abzustimmen. Aus Deutschland waren 96 Vertreterinnen und Vertreter der Wirtschaft mit dabei. Als einzige Unternehmerin aus Mecklenburg-Vorpommern nahm Anja Passehl, Vize-Präsidentin der IHK zu Rostock, teil. „Das war insgesamt eine spannende Erfahrung“, lautete ihr Fazit nach der Veranstaltung. Was sie für sich mitgenommen habe, sei vor allem die Erkenntnis, dass die Probleme der Wirtschaft in Deutschland europäische Probleme seien. „Zu vielen Themen war der Tenor unter den Teilnehmenden der verschiedenen Länder ziemlich deckungsgleich“, berichtete sie.



Die Unternehmensvertreter bei der Abstimmung. Deutschland stellte 96 Teilnehmer. IHK-Vizepräsidentin war die einzige Unternehmerin aus MV.



nehmen deutlich geworden. „Das war für einen morgentlichen Austausch schon sehr emotional. Man hat deutlich gemerkt, dass die Unternehmen frustriert sind. Die mangelnde Umsetzbarkeit von bestimmten Verordnungen stößt auf sehr viel Ärger“, so die IHK-Vizepräsidentin.

Verbesserte Rahmenbedingungen für Unternehmen

Für sie selbst habe die Teilnahme am EPdU viele Erkenntnisse mit sich gebracht. Vor allem, dass sich der Austausch lohnt. „Ich hatte das Gefühl, dass die Unternehmen bei allen Beteiligten und Verantwortlichen vor Ort auf offene Ohren gestoßen sind.“ Für sie sei generell klar, dass Unzufriedenheit nur mit Engagement angegangen werden könne. „Wenn ich mit irgendetwas nicht glücklich bin, muss ich den Prozess dahinter erst einmal kennenlernen. Nur dann kann ich auch etwas verändern.“ Sie sei schon immer für Europa gewesen und durch die Reise noch bestärkt worden in dieser Ansicht. „Ich glaube daran, dass es ein starkes Europa nur mit einer starken Wirtschaft geben kann. Dafür müssen wir - Wirtschaft, Politik

und Gesellschaft - uns alle gemeinsam engagieren und uns gegenseitig positiv beeinflussen.“

Hintergrund

Das Europäische Parlament der Unternehmen wird vom europäischen Kammerdachverband Eurochambres organisiert. Die Unternehmerinnen und Unternehmer können dabei im Plenarsaal des Parlaments ihre Fragen direkt an die EU-Vertreter richten: zum Potenzial des Binnenmarktes, zur beruflichen Bildung und dem Fachkräftemangel, zur Energiekrise, zur Handelspolitik und dem zunehmenden Protektionismus.

Aus Deutschland waren 96 Unternehmerinnen und Unternehmer aus verschiedenen Branchen und dem gesamten Bundesgebiet in Brüssel dabei sein – entsprechend der Anzahl der deutschen Abgeordneten im Europäischen Parlament. Die deutsche Delegation wird von der Deutschen Industrie und Handelskammer (DIHK), dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) und den Wirtschaftsunioren Deutschlands gestellt.

Highlights der Abstimmungen

88% gaben an, dass es schwieriger ist, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit den richtigen Fähigkeiten zu rekrutieren als noch vor fünf Jahren.

87% glauben, dass die ehrgeizigen Ziele des europäischen Green Deal zu härteren Wettbewerbsbedingungen für EU-Unternehmen auf dem Weltmarkt führen werden.

97% waren der Meinung, dass sich geopolitische Spannungen negativ auf das Funktionieren ihrer Lieferketten auswirken.

93% gaben an, dass der Binnenmarkt nicht ausreichend integriert sei, um es ihrem Unternehmen zu ermöglichen, frei zu arbeiten und weltweit konkurrenzfähig zu sein.



Die vollständigen Abstimmungsergebnisse finden Sie unter:
www.parliament-of-enterprises.eu

Kommunikation ist heute wichtiger denn je – warum?

Wie es gelingt, in der Informationsflut der globalen Vernetzung kommunikativ zu punkten, weiß Sylvia Raschke-Eckerle. Die Rostockerin engagiert sich seit Kurzem ehrenamtlich im DIHK-Kommunikationsausschuss.

Soziale Medien und die Online-Omnipräsenz haben die Art und Weise der Kommunikation stark verändert? Was bedeutet das für alle, die in der Wirtschaft kommunizieren?

Klar und effektiv zu sein, ist entscheidend, um sich von der Masse abzuheben. Die schnelle Verbreitung von Informationen erfordert eine erhöhte Agilität der Kommunikation. Unternehmen müssen sich an Veränderungen anpassen und schnell auf Kundenwünsche reagieren.

Transparenz, Authentizität und klare Kommunikation schaffen Vertrauen, das letztlich den Erfolg und das Wachstum von Unternehmen, Organisationen und Menschen fördert.

Seit Kurzem sind Sie für die IHK zu Rostock Mitglied im DIHK-Ausschuss für Kommunikation, Medien- und Kreativwirtschaft. Was reizt Sie an dieser Aufgabe, wie möchten Sie sich einbringen?

Als Mitglied des DIHK-Ausschusses für Kommunikation, Medien- und Kreativwirtschaft interessiert mich besonders die Verbindung zwischen Wirtschaft und Kreativwirtschaft. Unsere dynamische und innovative Branche spielt eine wichtige Rolle in der modernen Wirtschaft.

Mein Fokus liegt auf der Förderung von Synergien zwischen Kreativität und Wirtschaft. Ich setze mich für die Entwicklung und Umsetzung von Strategien ein, die Unternehmen der Medien- und Kreativwirtschaft dabei unterstützen, ihr Potenzial optimal zu entfalten.

Es ist mir ein Anliegen, die Bedeutung unserer Branche für die Gesamtwirtschaft und die Gesellschaft hervorzuheben. Die Förderung von Bildung, digitaler Kompetenz und die Schaffung eines un-

ternehmerfreundlichen Umfelds sind Themen, die ich aktiv unterstütze.

Wie können die regionalen Unternehmerinnen und Unternehmer von Ihrem Engagement im Ausschuss profitieren?

Meine Arbeit im Ausschuss konzentriert sich darauf, die Interessen der Kommunikations-, Medien- und Kreativunternehmen auf allen Ebenen zu vertreten. Ich bemühe mich darum, dass die Stimmen unserer Branche bei wichtigen Entscheidungen gehört und berücksichtigt werden, um Gesetze und Verordnungen zu fördern, die das Wachstum und die Entwicklung dieser Unternehmen unterstützen.

Ich setze mich auch dafür ein, den Unternehmerinnen und Unternehmern in unserer Region relevante Ressourcen und Informationen zur Verfügung zu stellen. Dazu gehört die Bereitstellung von Informationen über Förderprogramme, Schulungen und Veranstaltungen, die das Wachstum von Unternehmen unterstützen.

Besonders wichtig ist es mir, mit anderen Branchenvertretern in Kontakt zu treten, Netzwerke zu bilden und voneinander zu lernen. Aus dem Austausch von Ideen und Best Practices können sich neue Geschäftsmöglichkeiten entwickeln.

In meiner Rolle im DIHK-Ausschuss möchte ich konkrete Vorteile für die Unternehmerinnen und Unternehmer der Kommunikations-, Medien- und Kreativwirtschaft in unserer Region schaffen.

Vielen Dank für das Interview und viel Erfolg für Ihre Arbeit.

Das Interview führte Sabine Zinzgraf.



Zur Person:

Sylvia Raschke-Eckerle ist Prokuristin und leitet den Bereich Produkt & Design im Heise Medienwerk in Rostock, der die Teams Editorial Design, Digital & Online, Satz und IT umfasst. Das Heise Medienwerk ist die Produktionsagentur innerhalb der Heise Group mit 48 Mitarbeitenden in vier Produktions- und IT-Teams.

Die Heise Group fokussiert sich auf Print- und Online-Publikationen und erweitert ihre Geschäftstätigkeit um Online-Marketing, digitale Events und Shopping-Portale.

Sylvia Raschke-Eckerle ist Bachelor in Medienmanagement und Master in Business Management mit Schwerpunkt Digitale Innovation und Business Transformation. Sie ist unter anderem Mitglied im Verein Herstellung tag! e.V. – Konferenz der Führungskräfte für Medienproduktion. Zusätzlich engagiert sie sich als Mentorin im Projekt Karrierestart-Mentoring an der Hochschule Wismar.

Foto: Marei Stade, Heise Medienwerk

DIHK-Ausschuss für Kommunikation, Medien- und Kreativwirtschaft

Der DIHK-Ausschuss für Kommunikation, Medien- und Kreativwirtschaft befasst sich mit der Kommunikations- und Kreativbranche – von der Tageszeitung über Fernsehanbieter, Produzenten bis hin zur Unternehmenskommunikation. Neben ihrer wirtschaftlichen Bedeutung spielen Kommunikation und Information im gesellschaftlichen und demokratischen Dialog eine wichtige Rolle. Der Ausschuss setzt sich aus Unternehmerinnen und Unternehmern der Medien-, Kommunikations- und Kreativbranche sowie branchenübergrei-



Hier gehts zu den weiteren 17 DIHK-Fachausschüssen

ferend aus Kommunikationsverantwortlichen der Wirtschaft zusammen.

Die Fachausschüsse der DIHK sind beratende Gremien, die sich aus Unternehmern zusammensetzen und sich mit wichtigen wirtschaftspolitischen Themen befassen. Sie dienen als Input aus der Praxis für die Politik und liefern Entscheidungshilfen für die Politikberatung der DIHK in Berlin und Brüssel. Die Ausschüsse

beraten das DIHK-Präsidium und die Vollversammlung in fachlichen Angelegenheiten und unterstützen sie bei der Formulierung von Positionen.

INVESTITION IN DAS EIGENE WOHLBEFINDEN Einzigartiges Concept 2+2 von Nordholz Design

Sauna + Infrarot

das Produkt der Zukunft

Wir erfüllen Ihre Wünsche!

NORDHOLZ DESIGN

hat auch für Ihr Zuhause die individuelle Lösung für Ihre Sauna- und Infrarotkabine.

Vereinbaren Sie Ihren Beratungstermin – die Lösungen werden Sie überraschen!

Bürozeiten:

Montag – Donnerstag, 9.00 – 14.00 Uhr



Verkehrspolitik und Tempo 30 in Rostock in der Kritik

Regionaler Verkehrsausschuss diskutiert mit Infrastruktursenatorin



Die Vorpommernbrücke in Rostock

Auf Einladung des Rostocker Tiefbauamtes hat der Regionale Verkehrsausschuss „Region Rostock“ Ende September im Haus des Bauens und der Umwelt getagt. Erstmals im Ausschuss zu Gast war die neue Senatorin für Infrastruktur, Umwelt und Bau, Dr. Ute Fischer-Gäde. Sie stellte die Schwerpunkte der Hansestadt für eine integrierte Stadt- und Verkehrsentwicklung vor. Ziele seien die Schaffung gleichwertiger Lebens- und Arbeitsverhältnisse, die Entwicklung umweltverträglicher Mobilität und die Umsetzung der Verkehrswende durch Stärkung des Radverkehrs und des ÖPNV.

Bei der Aufteilung des Verkehrsraumes sollen Kompromisse gefunden werden, so Fischer-Gäde. Um insbesondere in beengten Quartieren eine verbesserte Lebens- und Aufenthaltsqualität und Freiraumgestaltung zu ermöglichen, müssen Lösungen für den ruhenden Verkehr, zum Beispiel durch Quartiersgaragen, Bewirtschaftung und Umsetzung des Park-and-Ride-Konzeptes umgesetzt werden.

IHK-Präsident und Vorsitzender des Regionalen Verkehrsausschusses, Klaus-Jürgen Strupp, verdeutlichte die verkehrlichen Anforderungen aus Sicht der Wirtschaft. Von zentraler Bedeutung

sei ein leistungsfähiges Gesamtverkehrsnetz für alle Verkehrsträger und die Sicherung der Erreichbarkeit sowie verlässliche Rahmenbedingungen für den Wirtschaftsstandort. Der Mobilitätsplan Zukunft (MOPZ) soll weiterentwickelt und die für die Wirtschaft wichtigen Projekte umgesetzt werden.

Das Umweltamt stelle die Ergebnisse der Untersuchung zur Reduzierung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit in Rostock vor. Zunächst wurden die Straßen im Stadtzentrum und angrenzenden Bereichen bis Reutershagen, ausgenommen die L22 und der Südring hinsichtlich der Anordnungsmöglichkeit von Tempo-30 geprüft. Für 49 Straßen und Abschnitte, darunter auch der Mühlendamm, die August-Bebel-Straße und die Parkstraße, weist die Studie vorliegende Anordnungsgründe mit weiterem Prüfbedarf aus. Die IHK und die Handwerkskammer hatten bereits in ihren Stellungnahmen akute Bedenken geäußert und drängen auf die aus Wirtschaftssicht zwingend notwendige Erhaltung der Leistungsfähigkeit im wichtigen Hauptstraßennetz. Neben der L22 müssen leistungsfähige Alternativen erhalten bleiben. Die Verlagerung zusätzlicher Verkehre auf die L22 muss vermieden werden.

Vorgelegt wurden außerdem die Ergebnisse der konkretisierten und nach neuen Kriterien überarbeiteten Kosten-Nutzen-Analyse für die Straßenbahnnetzwerkerweiterung Reutershagen-Zoo. Sowohl der Korridor Ost als auch der Korridor West weisen positive Ergebnisse auf. Der Korridor West mit Anbindung des Schulstandortes CJD und des P+R-Parkplatzes am Westfriedhof schneidet in der Bewertung jedoch deutlich positiver ab. Das Ergebnis mit der Empfehlung für den Korridor West soll nun der Bürgerschaft vorgelegt und der Planungsauftrag beschlossen werden.

Weitere Themen der Sitzung waren die Optimierung des Baustellenmanagements und der Ampelsteuerung sowie aktuelle Baumaßnahmen in der Region Rostock.



Thomas Höppner
IHK-Referent Verkehr
Tel.: 0381 338-150
thomas.hoepfner@rostock.ihk.de

Foto: Hanse- und Universitätsstadt Rostock

Wasserstoffprojekte in der Region

IHK-Verkehrsausschuss bei der APEX Group in Laage / Rebus stellt Busflotte auf Wasserstoff um

Der Verkehrsausschuss sowie Vertreter des Industrieausschusses und des Regionalen Verkehrsausschusses haben sich bei einem Besuch der APEX Group in Laage Ende Oktober über die Möglichkeiten der Wasserstoffproduktion und das Portfolio der Firma informiert. APEX bietet maßgeschneiderte Lösungen für die Wasserstoffherstellung und -speicherung für eine CO₂-neutrale Energieversorgung an. In verschiedenen Projekten entwickeln die Experten von APEX mit Partnern aus der Industrie zum Beispiel Lösungen für die CO₂-neutrale Stahlproduktion oder den Aufbau eines Wasserstoffgasnetzes mit Einspeisepunkt in Lubmin.

Für den Verkehrssektor bietet die APEX Group die Errichtung von Wasserstofftankstellen für Pkw, Busse und Lkw sowie die Versorgung mit Wasserstoff an. Zu den ersten Projekten, die aktuell umgesetzt werden gehört die Planung und Errichtung einer Wasserstoff-Zugtankstelle für die Heidekraut-

bahn in Raum Berlin-Brandenburg. Für Rebus setzt das Unternehmen zudem ein Großprojekt zur Errichtung, Betrieb, Wartung und Belieferung von zwei Wasserstofftankstellen in Güstrow und Bad Doberan zur Betankung von Wasserstoffbussen um.

Daran anknüpfend stellte Rebus-Geschäftsführer Thomas Nienkerk das Projekt zur Umstellung der Busflotte des Unternehmens auf Wasserstoffantriebe vor. Rebus hatte sich 2021 mit dem Projekt H2erO für das Bundesförderprogramm zur Förderung klimafreundlicher Busse beworben und im Juli 2022 die Förderzusage erhalten. In den nächsten 14 Monaten sollen 52 Wasserstoffbusse in Dienst gestellt werden. Der Bund fördert 80 Prozent der Mehrkosten in der Anschaffung gegenüber Dieselnissen und 40 Prozent der Infrastrukturkosten für die Wasserstofftankstellen mit einem Fördervolumen von 18 Millionen Euro.

Thomas Höppner

MELDUNG

Querverbindung im Wasserstoffkernnetz für MV

In Deutschland soll ein Wasserstoffkernnetz entstehen, das den Transport des Gases von den Erzeugern zu den Großverbrauchern sichert. Vorgesehen ist, dass Wasserstoff aus Rostock und Lubmin künftig in Richtung Süden geleitet wird. Der Planungsverband Region Rostock setzt sich gemeinsam mit dem Planungsverband Vorpommern dafür ein, eine Wasserstoffleitung zwischen Rostock und Lubmin als Querverbindung in dieses neue Wasserstoffkernnetz aufzunehmen. Damit würden die Erzeugungsstandorte in Mecklenburg-Vorpommern optimal verbunden, zugleich Anschlusspunkte für Wasserstoffverbraucher in der Region ermöglicht und die Netzsicherheit vergrößert. Die Querverbindung sicherte die Wasserstoffproduktion als Umleitung, wenn eine der Hauptleitungen ausfallen sollte.



EINFACH SAUBER.

Ihre Reinigungsprofis im Norden

- Kliniken und Pflegeeinrichtungen
- Reha- und Kureinrichtungen
- Hotels und Tourismusbetriebe
- Produktions- und Logistikbetriebe
- Verwaltungs- und Versorgungseinrichtungen

BOCKHOLDT

Sprechen Sie uns an!

Bockholdt GmbH & Co. KG

Ein Unternehmen der STRABAG PFS-Unternehmensgruppe

T. 0451 6000 629
anfrage@bockholdt.de



Informieren Sie sich jetzt über unsere Leistungen.

Konjunkturumfrage: Schwere See und kein Land in Sicht

Die gewerbliche Wirtschaft im IHK-Bezirk befindet sich in einer Rezession. Das heißt auch: Erheblich mehr Betriebe als noch 2022 müssen ihre Personalpläne nach unten anpassen.

Nach einer kurzen Aufhellung in der ersten Jahreshälfte setzt der IHK-Geschäftsklimaindex im Herbst 2023 seinen Abwärtskurs fort und sinkt auf 91 Indexpunkte. Die aktuelle Lage der gewerblichen Wirtschaft ist zwar insgesamt besser als noch vor einem Jahr, als das Sorgenszenario einer Gasmangel-lage für Unternehmen und Verbrauchende im Raum stand, dennoch zeigt das branchenübergreifend eingetrübte Lagebild, dass sich die gewerbliche Wirtschaft im IHK-Bezirk Rostock in einer Rezession befindet. Wie lange und wie tief diese sein wird, hängt davon ab, ob die vorsichtige Entspannung bei den Verbrauchspreisen weiter anhält, die Situation im Nahen Osten nach dem Terrorangriff der Hamas auf Israel nicht weiter eskaliert und nicht zuletzt, ob es der Politik sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene gelingt, den Unternehmen und Verbrauchenden wieder Zuversicht zurückzugeben.

Geschäftsklima: Eintrübung auf breiter Front

Die fortgesetzte konjunkturelle Eintrübung basiert sowohl auf einer Verschlechterung der Geschäftslagebeurteilungen als auch auf deutlich skeptischeren Zukunftserwartungen im Vergleich zur Vorumfrage im Frühsommer 2023. Anders als in den letzten Abschwungphasen, seit der Überwindung der Weltfinanzkrise zu Beginn der Zehnerjahre, sind alle Zweige der

gewerblichen Wirtschaft deutlich negativ betroffen, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß. Der insgesamt aus den Umfrageergebnissen abzulesende konjunkturelle Rückschlag fordert seinen Tribut in Form stark gesunkener Investitionspläne und rückläufiger Beschäftigungsabsichten der Betriebe.

Das teils desolat wahrgenommene Bild der Bundes- und Landespolitik – vom „Heizungsgesetz“ des Bundes bis hin zum „Tariftreue- und Vergabegesetz“ in unserem Bundesland – findet sich in vielen ergänzend geäußerten Einschätzungen der Umfrageteilnehmenden wieder (Freitextantworten). In der Folge sind die Geschäftserwartungen stark eingebrochen. Nicht einmal jedes zehnte Unternehmen blickt optimistisch in die Zukunft (Frühsommer 2023: 17 Prozent). Viermal so viele Befragte (39 Prozent) befürchten eine weitere Verschlechterung der Geschäfte.



Mario Rothaupt
IHK-Fachbereichsleiter
Volkswirtschaft, International,
Europa
Tel.: 0381 338-240
mario.rothaupt@rostock.ihk.de

Beschäftigung: Fachkräfte für den Aufschwung sichern

Rezessionstypisch nehmen die Beschäftigungsabsichten der Unternehmen im IHK-Bezirk Rostock ab. Erheblich mehr Betriebe als noch in der Vorumfrage müssen ihre Personalpläne nach unten anpassen. Gleichwohl ist offensichtlich, dass ein Großteil der Befragten auch in der Krise ihre qualifizierten Mitarbeitenden dem Unternehmen sichern wollen. Mehr als drei Viertel aller Firmen geben an, ihr Beschäftigungsniveau im aktuellen Jahr wenigstens konstant halten zu wollen. Hierfür spricht auch, dass trotz rückläufiger Beschäftigungserwartungen in allen Branchen (Ausnahme: Industrie) weiterhin ein gravierender Fachkräftemangel herrscht und dass bestimmte Schlüsselqualifikationen am Arbeitsmarkt kaum noch rekrutierbar sind. Dies zeigt sich auch daran, dass selbst in der Rezession noch vier von zehn Unternehmen offene Stellen aktuell nicht besetzen können, weil sie keine passenden Arbeitskräfte finden.

Unternehmen unter Kostendruck

Die Arbeitskosten und der Mangel an Fachkräften nehmen den zweiten und dritten Platz in der Rangfolge der aus Sicht der Betriebe drängendsten Hemmnisse und Probleme ein. Während der Fachkräftemangel mit 45 Prozent nur knapp unter dem Niveau der Vorumfrage rangiert, haben die Arbeitskosten mit 52

Prozent abermals an Brisanz zugelegt. Einige der befragten Betriebe merken an, dass weitere Schritte zur Erhöhung des gesetzlichen Mindestlohnes für sie schwierig zu stemmen sind. Weitgehend unverändert liegt auch in dieser Umfrage die Risikokategorie „Energiepreise“ auf der (negativen) „Spitzenreiterposition“ der betrieblichen Sorgenkategorien (56 Prozent). Auch die Entwicklung der Inlandsnachfrage sorgt für zusätzlichen Problemdruck und führt dazu, dass diese mit 40 Prozent der Nennungen auf Rang 4 landet. Die Rohstoffpreise schließen mit 39 Prozent die Rangfolge der Top 5-Probleme der Unternehmen ab, wenngleich sich hier ein anhaltender Entspannungsprozess abzeichnet: Noch vor einem Jahr sahen diesbezüglich 57 Prozent ein Risiko für die eigene geschäftliche Entwicklung.

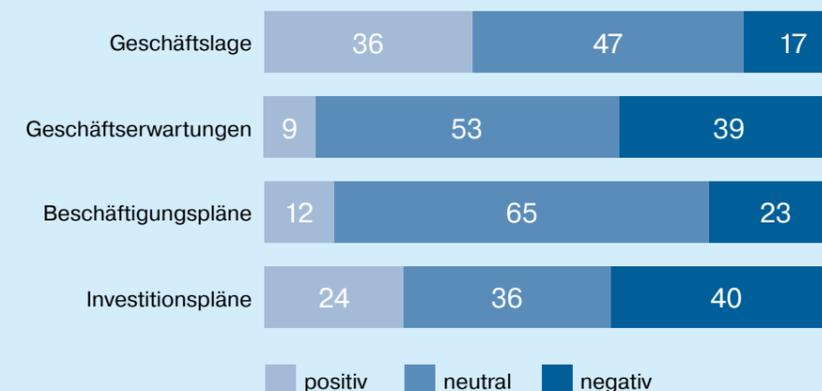
Den ausführlichen Konjunkturbericht der IHK zu Rostock für den Herbst 2023 finden Sie auf unserer Homepage unter



Dok. 5957892

Konjunkturindikatoren im IHK-Bezirk Rostock

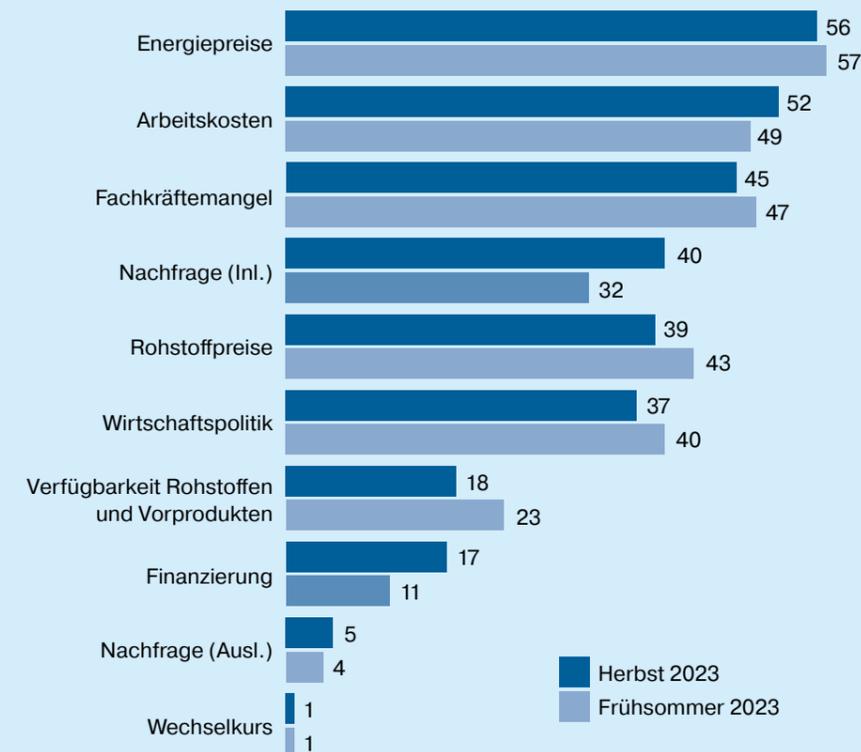
— Einschätzungen der befragten Unternehmen im Herbst 2023; in Prozent —



Aufgrund von Rundungen der Werte kann es in der Darstellung der Grafiken zu geringen Abweichungen von 100 Prozent kommen.*

Hemmnisse und Probleme die ein erhebliches Risiko für das Unternehmen darstellen

— in Prozent; Mehrfachnennungen möglich —





Auf 100.000 Quadratmetern hat DB Schenker sein neues Terminal mit einer Halle von 20.000 Quadratmetern Lager- und Umschlagkapazitäten erbaut. Seit September ist es in Betrieb.

DB Schenker mit einem der modernsten Logistikstandorte vor den Toren Rostocks

Der Logistikdienstleister stärkt die Region als Drehscheibe für Mecklenburg-Vorpommern und in den Ostseeraum

Die Kartoffel ist ein beliebtes Produkt, das in Mecklenburg-Vorpommern wächst und gedeiht, hier verarbeitet wird und – zumindest teilweise – in den Export gelangt. Dass die Kartoffel auch im neuen DB Schenker-Terminal an der Stellmakerstrat in Rostock-Brinckmansdorf omnipräsent ist, liegt daher nahe – auch wenn der Laie keine Verbin-

dung zwischen dem Logistiker und dem Erdapfel hergestellt hätte. Nun liegen sie dort: Fertigerzeugnisse für den Groß- und Einzelhandel, weiterverarbeitete Knollen für Kartoffelpuffer oder Klöße, stapelweise in Kartons. „Die Kartoffelernte ist durch, gerade in der Vorweihnachtszeit sind Kartoffelprodukte stark nachgefragt“, erklärt Michael Gustke, Vertriebsleiter Schenker Deutschland AG Region

Ost. So erdverbunden die Mecklenburger Kartoffel und die daraus entstandenen Produkte, so in die Höhe strebend ist das neue Terminal mit seinen riesigen Hochregalen: Auf einer Hallenfläche von 20.000 Quadratmetern bietet es 12.500 Regalstellplätze und 10.500 Quadratmeter Blocklagerfläche.

Am 7. September 2023 hat DB Schenker den neuen Standort mit über 100 Gäs-

ten sowie Vertretern aus Politik und Wirtschaft feierlich eröffnet.

„Mit großen Investitionen in leistungsfähige und nachhaltige Logistik sind und bleiben wir ein attraktiver und verlässlicher Partner unserer Kunden in der wirtschaftlich wichtigen Region Rostock. Mit der Erweiterung unserer Lager- und Umschlagkapazitäten schaffen wir Arbeitsplätze in der Region und für unsere Kunden optimale Rahmenbedingungen für weiteres Wachstum“, so Gunnar Scholtz, Leiter der DB Schenker Geschäftsstellen Rostock und Güstrow.

Allein bis Ende 2023 sollen 25 neue Arbeitsplätze entstehen. „Diese profitieren von einer guten Anbindung an den Landkreis und an die Hanse- und Universitätsstadt Rostock“, sagt Michael Gust-

Fotos: DB Schenker / Max Lautenschläger



„Mit der Erweiterung unserer Lager- und Umschlagkapazitäten schaffen wir Arbeitsplätze in der Region und für unsere Kunden optimale Rahmenbedingungen für weiteres Wachstum.“

Gunnar Scholtz

ke. Zudem bietet der neue Standort auch Arbeitsräume für DB Schenker-Mitarbeiter, die nur vorübergehend in der Region sind und vor Ort einen Arbeitsplatz benötigen.

Die 1.000 Quadratmeter große Bürofläche ist so gestaltet, dass sie multifunktional einsetzbar ist: Große Räume, moderne Technik, Büros, in die man sich bei Bedarf zurückziehen kann. „Bei der Planung spielte natürlich auch das Thema ‚Nachhaltigkeit‘ eine wichtige Rolle“, sagt Gunnar Scholtz. „Für das Logistik-Center ist die Zertifizierung nach dem DGNB Gold Standard für nachhaltiges Bauen angestrebt. Auf dem Dach unseres Terminals erzeugt eine Photovoltaikanlage Energie für den Standort, zusätzlich stehen sieben Ladesäulen für E-Pkw

und zwei Ladesäulen für E-Bikes auf dem Gelände zur Verfügung.“ In Planung seien e-LKW für die Belieferung in Rostock.

Der amt. Hauptgeschäftsführer der IHK zu Rostock, Peter Volkmann, hob bei der Eröffnungsfeier des neuen Standorts hervor: „DB Schenker ist seit den 1990er Jahren ein wichtiger Akteur im Logistikmarkt Mecklenburg-Vorpommerns und darüber hinaus. Mit der Einweihung dieses neuen Projektes füllt sich das Gewerbegebiet. Wir alle wissen: Gewerbebestände zu entwickeln braucht Geduld und Zeit – aber das lohnt sich.“

Während der Bauphase sei die Verkehrssituation für viele gewerbliche Anrainer nicht ohne Schmerz verlaufen, doch letztlich profitierten nun alle Anlieger und Kunden von der guten Anbindung. Zu letzterer gehört auch die direkte Nähe zum Rostocker Überseehafen, hier gebe es eine sehr gute, langjährige Zusammenarbeit mit der Port of Rostock GmbH und Euroports. Neben der Nähe zu den Netzwerken der Region freuen sich die Terminal-Betreiber über die weiteren Innovationen am Standort: Stretchroboter, eine Wickelmaschine per Fernbedienung und eine selbstfahrende Kehrmaschine. Das Lager ist im Spätherbst gut belegt, verfügt aber noch über Kapazitäten. Wer es besucht, bekommt ein Gespür dafür, was die Menschen nachfragen, wo gerade was produziert und dann zu Weiterverarbeitern oder Kunden transportiert wird: Da gibt es im Frühjahr Freizeitprodukte wie Pools, SUPs und Luftmatten, ganzjährig werden Schalen von Zitrusfrüchten aus Südamerika importiert, aus denen Pektin als Gelmittel gewonnen wird. Sowohl die Schalen der Zitrusfrüchte landen bei DB Schenker an und verlassen es Richtung Mecklenburgische Seenplatte und kommen später als Gelmittel zurück zu DB Schenker, um von dort weiter transportiert zu werden. „Als Logistiker haben wir eine große Strahlkraft“, sagt Michael Gustke, „denn wir haben mit vielen Branchen zu tun. Das macht deutlich, die Arbeit bei uns ist jeden Tag aufs Neue spannend und vielfältig.“

Sabine Zinzgraf

Finanzspritze für Weiterbildungen

Das Land MV stellt mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds Plus zwei Förderinstrumente bereit: Bildungsschecks und Förderung von unternehmensspezifischen Vorhaben zur Qualifizierung

Im Strandhafer Aparthotel setzt man auf Weiterbildungen – auch gefördert durch die Bildungsschecks des Landes.



Vor den Toren von Rostock-Warnemünde liegt der Ortsteil Diedrichshagen. Hier befindet sich seit der Eröffnung im Jahr 2009 fußläufig zur Ostsee das Strandhafer Aparthotel. Das von der Inhaberfamilie Scheil geführte Hotel bietet seinen Gästen 39 Ferienwohnungen, zehn Doppelzimmer und einen hoteleigenen Garten- und Wellnessbereich. Insgesamt beschäftigt das Hotel 24 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Hoteldirektor Martin Rosenkranz und die stellvertretende Hoteldirektorin Vivian Sigl sind sich einig: Die Weiterbildung ihrer Beschäftigten ist für das Unternehmen von großer Bedeutung, um den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit zur persönlichen Weiterentwicklung zu geben. Die Weiterbildungsplanung geschieht immer gemeinsam mit den Beschäftigten: Zusammen werden individuelle Stärken identifiziert und die Mitarbeiterinnen und

Foto: Strandhafer Aparthotel

Mitarbeiter können ihre persönlichen Entwicklungsziele und Weiterbildungswünsche einbringen. Das wirkt sich auch positiv auf Arbeitszufriedenheit der Beschäftigten aus und stärkt die Mitarbeiterbindung.

Neben individuellen Weiterbildungsmaßnahmen organisieren Martin Rosenkranz und Vivian Sigl mindestens einmal im Jahr für ihre Angestellten auch ein Weiterbildungsangebot auf Teamebene, um die Zusammenarbeit und Teamentwicklung zu fördern. Zuletzt war das eine Weiterbildung bei der AGENTUR DER WIRTSCHAFT zum Ausbau der Kommunikationskompetenzen, um die Teamentwicklung zu fördern. Für diese Weiterbildung haben Martin Rosenkranz und Vivian Sigl für mehrere ihrer Beschäftigten Bildungsschecks beantragt. Das Land Mecklenburg-Vorpommern hat sich mit einer Förderung von 50 Prozent der Lehrgangskosten beteiligt.

Das Land MV fördert betriebliche Weiterbildung

Um Unternehmen bei der betrieblichen Weiterbildung finanziell zu unterstützen, stellt das Land MV zwei Förderinstrumente bereit, die mit Mitteln aus dem Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+) finanziert werden:

- **Bildungsschecks für Unternehmen** zur Teilnahme von Beschäftigten an beruflichen Weiterbildungen
- **Förderung von unternehmensspezifischen Vorhaben zur Qualifizierung**

Bereits seit 2015 können Unternehmen in MV über die GSA – Gesellschaft für Struktur- und Arbeitsmarktentwicklung mbH mit Sitz in Schwerin Bildungsschecks für die individuelle Teilnahme von Beschäftigten an beruflichen Weiterbildungen beantragen. Die Förderung in Höhe von 50 Prozent der Lehrgangskosten erfolgt als Bildungsscheck, der beim Weiterbildungsdienstleister eingereicht wird (höchstens 3.000 Euro je Bildungsscheck und Weiterbildungsmaßnahme). Der Weiterbildungsdienstleister rechnet den Bildungsscheck bei der GSA ab.

Das Antragsformular:



[www.gsa-schwerin.de/
bildungsschecks_fuer_unternehmen](http://www.gsa-schwerin.de/bildungsschecks_fuer_unternehmen)

Außerdem fördert das Land mit Hilfe des ESF+ umfassende unternehmensspezifische Vorhaben zur Qualifizierung. Gefördert werden Vorhaben zur Kompetenzfeststellung von Beschäftigten, zur Analyse des Qualifizierungsbedarfs und zur beruflichen Qualifizierung von Beschäftigten. Solche Vorhaben können beispielsweise für Unternehmen von Interesse sein, die größere Veränderungsprozesse durchlaufen, zum Beispiel neue Geschäftsmodelle, veränderte [digitale] Geschäftsprozesse, aus denen sich Anforderungen an die Qualifizierung von Beschäftigten ergeben. Zur Durchführung von Qualifizierungsprojekten beauftragt das geförderte Unternehmen externe Dienstleister.

Die Höhe der Förderung beträgt grundsätzlich 50 Prozent, für mittlere Unternehmen 60 Prozent und für kleine Unternehmen 70 Prozent der vom externen Dienstleister in Rechnung gestellten Leistungen.

Die Antragsformulare:



[www.gsa-schwerin.de/
qualifizierungsprojekte](http://www.gsa-schwerin.de/qualifizierungsprojekte)

Ansprechpartner:

GSA - Gesellschaft für Struktur- und Arbeitsmarktentwicklung mbH
Schulstr. 1-3
19055 Schwerin
Tel.: +49 385 55775-0
Mail: info@gsa-schwerin.de

SupplierDay

Am 3. November fand der zweite Supplier Day für das Marinearsenal Warnowwerft in Rostock statt. Ziel der Veranstaltung: den Unternehmen aus der Region die Möglichkeit zu bieten, sich als Anbieter/Lieferanten (Supplier) über die entsprechenden Vergabeaufträge und auch über die zurückliegenden und künftigen Entwicklungen des Marinearsenals zu infor-

mieren. Um so mit dazu beizutragen, dass möglichst viele Aufträge in der Region gehalten werden und dadurch die regionale Wertschöpfung steigt. Die IHK zu Rostock hat den Supplier Day gemeinsam mit dem Wirtschaftsnetzwerk Region Rostock Marketing Initiative e.V. und der Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern ausgerichtet.



MVpreneur Day goes international

Mit diesem Slogan meldete sich das größte Start-up Event in MV in diesem Jahr zurück – und die IHK zu Rostock war als Unterstützerin dabei.

Am 25. Oktober fand auf dem Rostocker Ulmencampus der 11. MVpreneur Day statt. 450 Gäste konnten in 20 Workshops und zwei Keynotes ihr Wissen in puncto Gründung und Start-up erweitern und Teil des Start-up-Netzwerks in MV werden.

zu sein und sich dem ständigen Wandel des Marktes anpassen zu können.

Zusätzlich zu den Vorträgen bot der

wir diese Fragen häufig in unseren kostenlosen Erstgesprächen erhalten, wollten wir hier einmal Licht ins Dunkle bringen“, so Denise Schulze.



Denise Schulze und Frank Kühnbach von der IHK informierten zum Thema Gründung.

Nach den Grußworten von Bettina Martin, Ministerin für Wissenschaft, Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten MV, Prof. Dr. Elizabeth Prommer, Rektorin der Universität Rostock und Jason Chue, Generalkonsul des US-Generalkonsulats in Hamburg, folgte etwas ganz Besonderes. Internationale Unterstützung erfuhr der MVpreneur Day in diesem Jahr von Dr. Kathy Naasz, Vizepräsidentin für strategische Partnerschaften am New Jersey Innovation Institute (NJIT). Sie betreut dort VentureLink, den größten Inkubator in New Jersey. Mit ihrer Keynote „How to be an Innovator, every day“ gab sie Einblicke in ihre tägliche Arbeit, die vor Innovationsgeist nur so strotzt.

MVpreneur Day den Teilnehmern auch verschiedene Workshops. In diesen gab es Input zu Themen wie Unternehmensbewertung, rechtliche Weichenstellungen im Gründeralltag, Kapitalbedarf und Finanzierungsformen sowie zum Lernen aus Fehlern.

Auch die IHK zu Rostock hatte einen Workshop im Angebot. Die Referenten Frank Kühnbach und Denise Schulze informierten über die verschiedenen Arten der Gründung und erklärten dem Publikum, wann ein Unternehmen als gewerbliche Gründung, freiberuflich oder als Handwerksbetrieb eingestuft wird. „Da

MVpreneur Day

Der MVpreneur Day ist die größte Veranstaltung zum Thema Unternehmertum im Norden. Ziel der Veranstaltung: die Begeisterung für das Unternehmertum zu wecken und eine lebendige Gründungscommunity mittels eines Events zu entwickeln, welches für das Land MV neuartig ist. Veranstalter ist das Zentrum für Entrepreneurship in Zusammenarbeit mit diversen regionalen Partnern, darunter die IHK zu Rostock.



Denise Schulze
IHK-Referentin Tourismus
Tel.: 0381 338-224
denise.schulze@rostock.ihk.de

Foto: Angelika Heim; Jessica Brach | nerdrive.de

Optimistisch nach vorne schauen.

Mit VR Smart flexibel – dem Unternehmerkredit.



Ganz einfach jederzeit über bis zu 100.000 Euro frei verfügen.

Welchen Herausforderungen Sie sich auch gegenübersehen, VR Smart flexibel bietet Ihnen die finanzielle Flexibilität, auf alles zu reagieren, was kommen mag.

Mehr erfahren Sie unter vr-smart-finanz.de/flexibel



- + Kreditrahmen von **5.000 bis 100.000 Euro**
- + Entscheidung **innerhalb weniger Minuten**
- + Auszahlung i. d. R. **innerhalb von 24 Stunden**
- + Anfrage mit nur **vier Finanzkennzahlen**
- + Flexibel bleiben **ohne Zusatzkosten** mit Ratenpause, vorzeitiger Ablöse, Laufzeitverlängerung und Zusatzliquidität



15 Unternehmen aus MV haben bei der Transformationsreise Wirtschaft mitgemacht.

Baustelle Wirtschaftstransformation

Die Unternehmen der „Transformationsreise Wirtschaft 2023“ haben in der IHK zu Rostock ihre Arbeitsergebnisse vorgestellt

Ein Restaurant, das für seine Gäste eine Broschüre über Nachhaltigkeit erstellt, eine Technologie-Agentur, die ihre Kunden künftig mit Hilfe eines Entscheidungsbaums auswählt, eine Tortilleria, die Gemeinderatsmitglieder, Bürger und ortsansässige Akteure vernetzt, um künftig mit lokal erzeugtem Strom produzieren zu können – Wirtschaft nachhaltig zu gestalten umfasst viel mehr als den Einkauf von erneuerbarem Strom oder die Vermeidung von Abfällen.

Wie vielfältig die Ideen und Lösungsansätze für mehr soziale und ökologische Nachhaltigkeit sind, zeigen die 15 Unternehmen, die in diesem Jahr am Projekt „Transformationsreise Wirtschaft“ teilgenommen haben. Am 13. November haben sie in der IHK zu Rostock ihre Arbeitsergebnisse vorgestellt. „Nachhaltigkeitstransformation bedeutet immer auch, über den Tellerrand zu blicken“, so Innovationscoachin Veronika Busch von der Initiative Zukunftshandeln MV und Organisationsentwickler Thomas Radke

vom Zukunftszentrum MV+, die das halbjährliche Lern-, Bildungs- und Veränderungsprogramm ‚Transformationsreise Wirtschaft‘ gemeinsam entwickelt haben.

Eine weitere Besonderheit des Programms ist, dass die Unternehmen ihre Lösungsansätze gemeinsam mit Tandempartnern aus der Zivilgesellschaft entwickelt haben.

Umgesetzt wird das Programm durch die Initiative Zukunftshandeln MV und das Zukunftszentrum MV+ gemeinsam mit dem Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt der Nordkirche. Die IHK zu Rostock sowie die IHK Neubrandenburg haben die Schirmherrschaft übernommen und unterstützen das Projekt. Acht der teilnehmenden Unternehmen sind in der Region Rostock, sieben in der Region Mecklenburgische Seenplatte ansässig.

Sven Olsen, Leiter des Geschäftsbereiches Innovation, Umwelt, Verkehr, Maritime Wirtschaft der IHK zu Rostock: „Die Transformationsreise Wirtschaft ist ein Lern-, Entwicklungs- und Problemlösungsformat, das ziel-

genau auf die aktuellen Bedürfnisse der Wirtschaft in MV abgestimmt ist. Als IHK zu Rostock beteiligen wir uns aktiv daran, die Ergebnisse der Transformationsreise 2023 zu diskutieren und daraus Schritte abzuleiten, die es für eine gelingende wirtschaftliche Transformation in unserem Bundesland braucht.“

„Wir werden die Ergebnisse der diesjährigen Transformationsreise sorgfältig auswerten“, sagt Eva Mahnke, ebenfalls von der Initiative Zukunftshandeln und SEM-Koordinatorin der Transformationsreise in der Region Rostock. „Hierauf aufbauend möchten wir mit Akteuren aus Politik, Verwaltung, Wirtschaftsförderung und Verbänden diskutieren, wie die Rahmenbedingungen für eine schnelle und effektive Transformation der Wirtschaft verbessert werden können.“



Weitere Informationen:
Transformationsreise Wirtschaft – Zukunftshandeln MV
(zukunftshandeln-mv.de)

Foto: Elisa Peters



DER NEUE VOLL-ELEKTRISCHE eCITAN.

Feels giant.

Außen voll kompakt, innen voller Energie. #FeelsGiant
Erfahren Sie mehr bei STERNAUTO in Rostock oder unter mercedes-benz.de/ecitan

Jetzt Probe fahren

Hotline: 0381 6666-321



Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart

STERNAUTO

Partner vor Ort: Stern Auto GmbH

Vertriebs- und Servicepartner der Mercedes-Benz Group AG und der Daimler Truck AG für Mercedes-Benz Trucks
Tessiner Straße 96 · 18055 Rostock
rostock@sternaauto.de · Tel.: 0381 6666-0



Foto: vetre - stock.adobe.com

Förderung an der Ostsee

Deutschlandstipendium läuft wieder / Unternehmen können auch eigenen Nachwuchs fördern

Am 1. Oktober hat der inzwischen 13. Bewilligungszeitraum des Deutschlandstipendiums an der Universität Rostock begonnen. Das Stipendium wird durch private Förderer zunächst für ein Jahr gestiftet. Unternehmen können durch das Programm engagierte Nachwuchstalente unterstützen. Die Studierenden erhalten monatlich 300 Euro. Die Kosten von insgesamt 3600 Euro teilen sich die Spender mit dem Bund.

Seit dem Wintersemester 2011/2012 profitieren Studierende der Universität Rostock vom Deutschlandstipendium. Im letzten Bewilligungszeitraum wurden durch 41 Förderer insgesamt 70 Stipendiatinnen und Stipendiaten unterstützt. Die teilnehmenden Institutionen können entweder ein ungewidmetes Stipendium stiften, welches allen Studierenden der Universität Rostock zur Verfügung steht, oder direkt den eigenen Nachwuchs fördern. Zu diesem Zweck gibt es die Option, das Stipendium einer bestimmten Fakultät, Fachrichtung oder Zielgruppe wie den Erstakademikern zu widmen. Das Deutschlandstipendium ermöglicht den Fördernden, ihrem lokalen Standort etwas zurückzugeben und gleichzeitig in die eigene Zukunft zu investieren.

„Wir als Unternehmen sehen uns in einer wirtschaftlichen Verantwortung, unsere Region und lokale Wirtschaft zu stärken. Durch frühzeitige Vernetzung von jungen Menschen und Unternehmen bieten wir talentierten Studierenden die Möglichkeit ihr Potenzial zu entfalten. Uns ist es wichtig, unsere Leidenschaft für die Wissenschaft zu teilen und Menschen für biomedizinische Forschung zu begeistern“, begrün-

Foto: Privat



Seit 1. Oktober läuft die neue Förderperiode für das Deutschlandstipendium. Joana Büttner ist eine der insgesamt 70 Stipendiatinnen und Stipendiaten, die bisher gefördert wurden und dankbar für die Unterstützung.

det Martina Werschmöller von Miltenyi Biotec aus Teterow ihr langjähriges Engagement für das Deutschlandstipendium.

Auch die Stipendiatin Joana Büttner (Biomedizinische Technik) sieht das Engagement ihres Förderers Miltenyi als eindeutigen Gewinn, der weit über die materielle Unterstützung hinausgeht. „Nicht nur finanziell ergaben sich durch das Stipendium Vorteile, sondern auch durch den Kontakt zu meinem Stipendiatspartner. Es entstand eine Zusammenarbeit in einem vierwöchigen Praktikum, aus welchem sich eine Beschäftigung als Werkstudentin für insgesamt eineinhalb Jahre entwickelte.“

Das Deutschlandstipendium bietet eine geeignete Plattform für die Vernetzung von Studierenden und Unternehmen. Noch gibt es Potenziale für zusätzliche Förderungen, da weitere Mittel verfügbar sind. Der Bund besitzt Kapazitäten, um mehr Stipendien an der Universität Rostock mitzufinanzieren. Auch nach dem Start des Bewilligungszeitraums am 1. Oktober 2023 können sich

interessierte Unternehmen noch für eine Förderung entscheiden. Alle notwendigen Informationen und Kontakte für ihr Engagement finden sie auf der Website der Universität.

Kontakt:

Antje Gontarczyk

Universität Rostock

Deutschlandstipendium

Telefon: +49 381 498-1335

E-Mail: deutschlandstipendium@uni-rostock.de

www.uni-rostock.de/deutschlandstipendium





Teilnehmer der Unternehmensreise beim Empfang zum Tag der Deutschen Einheit des Wirtschaftskreises Metropolregion Stettin mit Thorsten Harsch, Hauptgeschäftsführer der IHK Neubrandenburg

Foto: IHK zu Rostock

Teilnehmer der Unternehmensreise während eines Unternehmensbesuches bei Europa Systems, hier beim Rundgang durch die Fabrikhalle



Für Dr. Thomas Schmidt von der med consultants GmbH aus Rostock war die Unternehmensreise bereichernd. „Ich hatte ein sehr gutes Gespräch mit einem polnischen Unternehmen, das mir große Hoffnung macht, im nächsten Jahr im polnischen Offshore-Bereich unternehmerisch aktiv zu werden“, so Schmidt.

Neben der Teilnahme am Empfang und an der Kooperationsbörse standen am dritten Tag der Unternehmensreise noch zwei Unternehmensbesuche bei den polnischen Firmen BQ Electric und Europa Systems auf dem Programm.

Anita Stieblich von der Stieblich Hallenbau GmbH aus Güstrow war besonders vom großen Interesse der polnischen Unternehmen an deutschen Geschäftspartnern beeindruckt. „Ich habe viele gute und interessante Gespräche mit jungen gut aufgestellten polnischen Unternehmen geführt“, so Stieblich.

Text: Tobias Klein

Bei Interesse an geschäftlichen Beziehungen nach Polen können sich Unternehmen an die IHK oder das Enterprise Europe Network wenden.



Tobias Klein
IHK-Referent Europa
Tel.: 0381 338-243
tobias.klein@rostock.ihk.de

Stettin: Rekord beim Netzwerken

Knapp 300 Meetings bei der B2B-Kooperationsbörse „Industrial Bridge“ / Erfolgreiche Unternehmensreise von IHKs in MV und EEN M-V

Polen ist seit vielen Jahren einer der wichtigsten Außenhandelspartner für die Unternehmen in Mecklenburg-Vorpommern. Die IHKs in MV haben gemeinsam mit dem Enterprise Europe Network (EEN M-V) eine dreitägige Unternehmensreise vom 17. bis 19. Oktober ins polnische Stettin organisiert.

Im Mittelpunkt der Reise standen die Teilnahme am Empfang zum Tag der Deutschen Einheit des Wirtschaftskreises Metropolregion Stettin und die alle zwei Jahre stattfindende internationale B2B-Kooperationsbörse „Industrial Bridge“. Während beim Empfang die polnischen

Parlamentswahlen viel diskutiertes Thema waren, lag der Fokus bei der „Industrial Bridge“ auf der Anbahnung neuer Geschäftskooperationen zwischen polnischen und deutschen Unternehmen.

Die „Industrial Bridge“ gilt als das größte B2B-Networking-Event in der polnischen Region Westpommern. Mit knapp 300 Meetings konnte ein neuer Veranstaltungsrekord verbucht werden. Die polnischen Netzwerkpartner des Enterprise Europe Networks erhoffen sich aus der Veranstaltung einen wirtschaftlichen Schub für die gesamte Region, da solche internationalen Meetings oft als Erstkontakt für spätere geschäftliche Beziehungen dienen.

Foto: IHK zu Rostock

Design - Bau - Service

Immobilien mit System

GOLDBECK Niederlassung Rostock
Timmermannsstrat 2a, 18055 Rostock
Tel. +49 381 877258-20, rostock@goldbeck.de

building excellence
goldbeck.de

Creating Sustainable Energy Partnerships

Unter diesem Motto reiste eine rund 30-köpfige Wirtschaftsdelegation aus MV vom 15. bis 20. Oktober nach Stockholm und Oslo.

Beide Länder betrachten Mecklenburg-Vorpommern laut Wirtschaftsminister Reinhard Meyer als potenziellen Brückenkopf für Energielieferungen nach Deutschland: „Die Hinwendung zu klimafreundlichen Energieträgern erfordert den Aufbau neuer Transportnetze. Wir haben bei unseren Gesprächen ein sehr ernsthaftes Interesse an einer engeren Zusammenarbeit auf diesem Gebiet festgestellt.“

Im Nachgang zur Reise haben wir teilnehmende Unternehmen nach Ihrer Einschätzung zur Reise befragt:

Jens Wellnitz, UKA Umweltgerechte Kraftanlagen GmbH & Co. KG – Niederlassung Nord:

„Als Vertreter der UKA hat mich vor allem interessiert, wie in Skandinavien mit Akzeptanzfragen und Innovationsansätzen umgegangen wird und welche Impulse ich für meine Arbeit nutzen kann. Ich war neugierig auf die Visionen der Branchenvertreter aus Norwegen und Schweden. Denn bei einigen Themen im Bereich der

erneuerbaren Energien sind sie uns bereits drei Schritte voraus. Mit Netzwerken und Austausch – sei es mit Branchenkollegen aus den beiden Ländern oder mit den Kollegen aus MV – wird der Aufholprozess sicher leichter. Diese Reise hat mir viele Erkenntnisse über neue Technologien der Energiespeicherung und der Wasserstoffwirtschaft gebracht. Das ist für mich die Zukunft. Dazu brauchen wir aber ausreichend nicht-fossile Energie.“

Dr. Gernot Tesch, Rostock Port GmbH: „Rostock ist für Norwegen, Schweden, Dänemark und Finnland schon immer ein wichtiges Tor nach Kontinentaleuropa. Die Wirtschaftsdelegationsreise des Landes nach Schweden und Norwegen unterstützte ideal die fortlaufenden Bemühungen von Rostock Port, vorhandene und neue Wirtschaftsbeziehungen im Transport- und Energiesektor aus- und aufzubauen. Wir wollen als Hafen von den vielversprechenden Aktivitäten Norwegens und Schwedens insbesondere in den Bereichen grüner Stahl, Batterien und Wasserstoff profitieren.“

Robert Duschl, Steamergy Stralsund GmbH:

„Da unser Hauptsitz in Bayern ist und wir seit 2022 auch in Stralsund ansässig sind, war die Reise aus zweierlei Gründen von Interesse: erstens Geschäftskontakte knüpfen mit Unternehmen aus MW sowie natürlich mit Unternehmern aus Schweden und Norwegen. Daneben auch die gesamtpolitische Einschätzung hierzu. Insgesamt hat mich die Reise positiv überrascht und mich in dem Engagement im Norden bestärkt. Ich denke, dass dieser Süd-Nord Link (Bayern-MV) langfristig sehr wichtig wird.“



Christina Heß

IHK-Referentin Außenwirtschaft
Tel.: 0381 338-241
christina.hess@rostock.ihk.de



Im Zentrum Stockholm befindet sich das größte Heizkraftwerk von Stockholm: Exergi. Das Kraftwerk ist seit der Jahrhundertwende ein bekannter Teil des Stockholmer Stadtbildes und gleichzeitig eine hochmoderne, weltweit einzigartige Anlage, die sowohl Strom als auch Wärme für die Stockholmer Bevölkerung produziert.



Equinor ist das größte börsennotierte Unternehmen in Norwegen. Es hat eine beherrschende Stellung bei der Förderung von Öl und Gas und beteiligt sich an mehreren internationalen Kooperationsprojekten im Zusammenhang mit der Kohlenstoffabscheidung und -speicherung (CCS) sowie der Produktion von Wasserstoff.

Fotos: IHK zu Schwerin

Foto: Digitales MV

Innovationen aus MV auf der internationalen Bühne

Sieben junge Unternehmen haben sich bei der Slush, dem größten Start-up- und Tech-Event in Europa, präsentiert



Sechs Start-ups aus MV waren beim globalen Netzwerktreffen Slush dabei

Am 30. November und 1. Dezember haben sich rund 13.000 Vertreter der globalen Start-up-Szene auf der Slush in Helsinki getroffen – darunter etwa 5.000 Start-ups und 3.000 Investoren. Mittendrin auch Mecklenburg-Vorpommern. Eine gut 30-köpfige Delegation, unter Leitung von Digitalisierungsminister Christian Pegel, nutzte die Möglichkeit, sich bei Workshops, Pitches, Vorträgen und Matchmaking-Events auszutauschen, inspirieren zu lassen und in die neuesten Entwicklungen auf dem Start-up-Markt einzutauchen.

Sieben Start-ups aus MV haben unser Bundesland auf der German Pitching Stage @ Slush vertreten:

Cell2Green GmbH aus Reddelich hat ein umweltfreundliches Verfahren entwickelt, um nachwachsende Rohstoffe als Grundlage für den Ersatz von klimaschädlichen Produkten zu erhalten. Die biologisch abbaubaren Cellulosefolien können einen Großteil der gängigen Fo-

lien ersetzen. Der Hauptfokus liegt auf dem Prozess, der recyclingfähige Chemikalien nutzt und mehr als 70 Prozent CO₂ einspart.

Fraunhofer IGD aus Rostock hat mit Guardio® eine Mehrkanal-EKG-App entwickelt.

Diese kombiniert KI und Seismokardiographie, um über das Handy kardiologische Diagnoseverfahren durchzuführen.

Nord21 GmbH (ehem. fewoboss GmbH) aus dem Ostseebad Boltenhagen mit ihrem Strandscanner, hat damit eine Vermietungssoftware für Strandkörbe, Verkauf von Equipment und die Entwicklung eines elektronischen Strandschlösses entwickelt.

Project Bay Workation Hotel UG (haftungsbeschränkt) aus Lietzow auf Rügen bietet ein Coworking-Living-Space an. Ziel ist, dass sich Firmen und Konzerne aus den Bereichen Travel-Tech, Mobilität und verwandten Branchen in MV



Dok. 5845312

sowie innovative Start-ups gründen und ansiedeln können.

Psymeon aus Wismar hat die App „Alvie“ gegen depressive Symptome entwickelt. Das Start-up hat sich zum Ziel gesetzt, medizinisches

Fachpersonal zu unterstützen und eine hochwertige Versorgung zu bieten. Der Schwerpunkt des Unternehmens liegt im Bereich E-Health.

thermal DRONES GmbH aus Greifswald beschäftigt sich seit 2010 mit der drohnenbasierten Rehkitzrettung, um diese effizienter und zuverlässiger zu machen. Dies funktioniert über eine KI-basierte Detektion und Verortung von Lebewesen mittels Wärmebildkameras.

Junglebrains aus Stralsund macht empathische und individualisierte Service-Erlebnisse skalierbar, indem sie Voice-Systemen beibringen, auf non-verbale Signale einzugehen.

Carnet: Der „Reisepass“ für Waren wird (schrittweise) digital

Unternehmen, die Waren wie Berufsausrüstung, Messegüter oder Warenmuster nur vorübergehend in Drittstaaten ausführen möchten, können vom vereinfachten Verfahren – dem Zolldokument Carnet ATA – und dessen Vorteilen profitieren.

Die Internationale Handelskammer (ICC) strebt eine vollständige Digitalisierung des internationalen Zollverfahrens Carnet an – von der Antragstellung bis zur abschließenden

Abwicklung des „Re-Imports“ der vorübergehend ausgeführten Güter.

Dafür ist der erste Schritt nun getan: Schon heute können Unternehmen bei der IHK zu Rostock ein Carnet auch elektronisch beantragen: Einfach registrieren unter www.e-ata.de. Nach der Freischaltung können Sie das Carnet online beantragen und es bei der IHK abholen oder sich zusenden lassen.



Dok. 2645314



Sarah Timm

Qualifizierte Sachbearbeiterin
Zoll- und Außenhandel
Tel.: 0381 338-242
sarah.timm@rostock.ihk.de

Unsere Besten

Die IHK zu Rostock hat die besten Auszubildenden und die besten Absolventen der höheren Berufsbildung ausgezeichnet – darunter auch zwei Bundesbeste

Die IHK zu Rostock zeichnete 81 beste Prüfungsabsolventinnen und -absolventen in ihren jeweiligen Ausbildungsberufen aus, insgesamt haben 2.061 Auszubildende an der Winterprüfung 2022/23 bzw. an der Sommerprüfung 2023 teilgenommen. Dieses Jahr freut sich die IHK zu Rostock auch über zwei Bundesbeste: Maximilian Rölle, ausgebildet bei der Erste Maennerhobby GmbH, ist deutschlandweit Bester im Ausbildungsberuf Destillateur. Robert Bentzien von der Gaststätte Vinetablick in Barth ist deutschlandweit bester Auszubildender im Ausbildungsberuf Restaurantfachmann. Sie werden beide am 11. Dezember 2023 auch bei der Nationalen Bestenehrung in Berlin ausgezeichnet.

Fotos: Mathias Rövensthal

Fotos: Mathias Rövensthal



Dok. 5948794

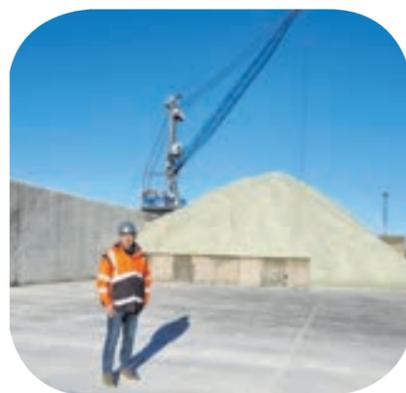


Ich bin Prüfer/Prüferin, weil...

Anlässlich des IHK-Ehrenamtskongresses am 7. Dezember in der Rostocker Stadthalle verraten einige unserer Ehrenamtlichen, warum sie sich bei uns engagieren.

...es für mich ein wichtiger gesellschaftlicher Beitrag ist. Die Auszubildenden in dieser so wichtigen Phase auf dem Weg ins Berufsleben bewerten und unterstützen zu dürfen, ist eine spannende Aufgabe und wird oft damit belohnt, dass wir am Ende die Prüfung als bestanden erklären können. Die Freude, die wir dann erleben, ist einfach nur schön.

Andrea Haase, Creditreform Mecklenburg-Vorpommern von der Decken KG, Prüferin für: Kaufmann/frau für Büromanagement



...ich mein berufliches Wissen zur Verfügung stellen möchte. Weil ich mich über die berufliche Tätigkeit hinaus engagieren möchte. Weil ich sehen möchte wie die Auszubildenden mit Stresssituationen umgehen. Weil ich den Austausch mit anderen Prüfern schätze.

Christian Beyer, Gesamthafenbetriebsgesellschaft, Ausbilder für den Beruf Fachkraft für Hafenlogistik, Prüfer seit 2019



...wir auch in Zukunft viele Fachkräfte im Bereich der Ausbildung benötigen und ich somit einen Teil dazu beitragen kann.

Maik Herfurth, AWO-Sozialdienst Rostock gemeinnützige GmbH, Prüfer für: Handelsfachwirt, AEVO



...ich hinsichtlich der Prüfungsanforderungen immer bestens informiert bin. Man bekommt Einblicke in die Aus- und Weiterbildungskultur anderer Betriebe. Prüfungen stellen wiederkehrende Herausforderungen. Wir müssen uns immer wieder aufs Neue auf verschiedene Menschen und fachliche Themen einlassen. Die Tätigkeit ist komplex und stellt hohe Anforderungen an uns selbst. Ehrenamt ist Ehrensache und bereitet mir Freude.

Katrin Bartelt-Schulz, Selbstständig, Prüferin für: geprüfte Berufspädagogen; Fachwirt Gesundheit und Soziales; AEVO

Fotos: Privat



...ich seit vielen Jahren leidenschaftliche Ausbilderin bin. Es ist mir eine Herzensangelegenheit, Azubis auf ihrem Weg zu begleiten und sie zum erfolgreichen Abschluss zu bringen. Als Prüferin sehe ich eine hohe Verantwortung, mich für qualifizierten Nachwuchs aus MV zu engagieren.“

Jana Daberkow, Grone-Bildungszentrum Mecklenburg-Vorpommern GmbH, Prüferin für: Kaufmann/frau für Büromanagement



...ich mich an dem Erfolg anderer Menschen erfreuen kann. Durch die ehrenamtliche Tätigkeit erlebe ich motivierte Menschen mit großartigen Zielen. Es ist schön diese Menschen ein kleines Stück auf diesem Weg zu begleiten.

Henry Wiese, INROS LACKNER SE, Prüfer für: gepr. Technische Betriebswirte, geprüfte Betriebswirte

Fotos: Privat, Holger Martens

Prüfer oder Prüferin werden bei der IHK zu Rostock

Die IHK zu Rostock nimmt eine entscheidende Rolle in der beruflichen Aus- und Weiterbildung in unserer Wirtschaftsregion ein, denn wir organisieren die Prüfungen in der dualen Ausbildung in IHK-Berufen und für viele Weiterbildungsabschlüsse.

Ohne die Expertise und den Einsatz unserer Prüferinnen und Prüfer wäre die Abnahme der Prüfungen in der Aus- und Weiterbildung nicht möglich!

Wir bieten die Chance, in der Ausbildung und/oder in der höheren Berufsbildung aktiv zu sein – als Prüfer oder Prüferin für Auszubildende oder Fachwirte und Meister.

Da die Tätigkeit ehrenamtlich ist, bieten wir Ihnen eine Entschädigung für Zeitversäumnis gemäß der Entschädigung für ehrenamtliche Richter und Richterinnen sowie die Erstattung Ihrer im Zusammenhang mit der Prüfertätigkeit entstehenden Aufwände.

Wir bieten Ihnen regelmäßige Schulungen und Austauschmöglichkeiten mit anderen Prüferinnen und Prüfern.

Haben Sie Interesse? Dann freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme per E-Mail unter folgender Adresse: pruefer@rostock.ihk.de.

Weitere Informationen:



2646414



Berit Heintz
IHK-Leiterin GB
Aus- und Weiterbildung
Tel.: 0381 338-500
berit.heintz@rostock.ihk.de

Anmeldeschluss für Abschlussprüfungen Sommer 2024 festgelegt

Die Termine der schriftlichen Abschlussprüfungen in anerkannten Ausbildungsberufen sind bundeseinheitlich festgelegt. Kaufmännische und kaufmännisch-verbundene Berufe werden am 23. und 24. April 2024 beziehungsweise gewerblich-technische Berufe am 14. und 15. Mai 2024 geprüft. Mündliche und praktische Prüfungen werden ab Juni 2024 durchgeführt.

Aufgefordert zur Anmeldung für die Abschlussprüfung im Sommer 2024 werden alle bei der Industrie- und Handelskammer zu Rostock eingetragenen Auszubildenden und Teilnehmer an Umschulungsmaßnahmen, deren Ausbildungs-/Umschulungsverhältnis bis zum 30. September 2024 endet. Auf der Grundlage der Prüfungsordnung der IHK zu Rostock wird der Anmeldeschluss zur Abschlussprüfung Sommer 2024 verbindlich auf den 1. Februar 2024 festgelegt. Die Anmeldung für die Prüfung wird voraussicht-

lich ab 11. Dezember 2023 für Auszubildende, Umschüler und anschließend für den Ausbildungs-/Umschulungsbetrieb möglich sein. Die Ausbildungs-/Umschulungsbetriebe werden per Newsfeed über das Bildungsportal entsprechend informiert. Wir bitten, auf eine vollständige und korrekte Bearbeitung der Anmeldung (prüfungsrelevante Informationen, Überprüfung der Fehlzeiten des Prüfungsbewerbers, erforderliche Anlagen usw.) zu achten und diese bis zum genannten Termin online über das IHK-Bildungsportal an die IHK zu Rostock zuzuschicken. Nur in Ausnahmefällen werden Ihnen die Formulare zur Anmeldung postalisch zugesandt.

In besonderen Fällen können Auszubildende auf Antrag und nach Anhörung der Auszubildenden und der Berufsschule vor Ablauf ihrer Ausbildungsdauer zur Abschlussprüfung zugelassen werden, wenn ihre Leistungen dies rechtfertigen.

Zur Abschlussprüfung ist auch zuzulassen, wer nachweist, dass er mindestens das Eineinhalbfache der Zeit in dem Beruf praktisch tätig gewesen ist, in dem die Prüfung abgelegt werden soll oder wer durch Vorlage von Zeugnissen oder auf andere Weise glaubhaft nachweisen kann, dass er die berufliche Handlungsfähigkeit erworben hat, die eine Zulassung zur Prüfung rechtfertigt. Die Anträge sind bis spätestens 1. Dezember 2023 in der IHK zu Rostock einzureichen.



Dr. Angela Koop
IHK-Fachbereichsleiterin
Ausbildung
Tel.: 0381 338-516
angela.koop@rostock.ihk.de

Neue Ausschreibungsrunde für den „TOP Ausbildungsbetrieb“ gestartet

Ab sofort können sich Ausbildungsbetriebe um den Titel „TOP-Ausbildungsbetrieb“ der IHK zu Rostock für das Jahr 2024 bewerben. Der Preis würdigt das über gesetzliche Vorgaben hinausgehende Engagement der Unternehmen.

„Unternehmen, die diesen Titel tragen, engagieren sich herausragend in der dualen Berufsausbildung. Dieser Titel ist Garant für jungen Menschen, sich in diesem Unternehmen zu bewerben und in der Berufswelt durchzustarten.“, so IHK-Präsident Klaus-Jürgen Strupp, der auch Vorsitzender der Jury ist. Um den Titel zu erhalten, müssen die Unternehmen mindestens seit fünf Jahren durchgehend in IHK-Berufen ausbilden und eine Vielzahl an Pflichtkriterien, die das Berufsbildungsgesetz vorgibt, erfüllen.

Vom 4. Dezember 2023 bis zum 31. Januar 2024 können die Bewerbungen über ein Online-Portal eingereicht werden. Weitere Infos gibt es auf der Homepage der IHK zu Rostock.



top.rostock.ihk.de

Berit Heintz
IHK-Leiterin GB
Aus- und Weiterbildung
Tel.: 0381 338-500
berit.heintz@rostock.ihk.de



Wir sprechen Digitalsignage.

Unsere Produkte

Empfangsmonitore, Digitale Türschilder, Digitale schwarze Bretter, Digitale Wegeleitsysteme, Digitale Menüboards, Werbedisplays am PoS, Outdoor Stelen, Outdoor LED-Wände, Touch-Displays (alles inkl. 3 Jahren Cloud CMS-Software aus Deutschland)

digitalSIGNAGE.de Distribution GmbH
Geschäftsführender Gesellschafter
Dipl.-Kfm. Björn Christiansen

Kontakt

Büro Hamburg
Winterhuder Weg 78a
22085 Hamburg

Büro Schwentinental
Lise-Meitner-Straße 1-7
24223 Schwentinental

Tel. **0800 72400 98**
Web. digitalsignage.de
Mail. vertrieb@digitalsignage.de



Prüfungstermine 2024: Ausbildung/Umschulung

Zusatzqualifikation Englisch für kaufmännische Auszubildende	
schriftliche Prüfung	05.02.2024
Digitale Zwischenprüfung Ausbildung Frühjahr 2024	
in ausgewählten kaufmännischen Berufen	26. / 27.02.2024
Schriftliche Zwischenprüfung Ausbildung Frühjahr 2024	
kaufmännische Berufe	28.02.2024
Abschlussprüfung Teil 1 Ausbildung und Umschulung Frühjahr 2024	
kaufmännische Berufe, IT-Berufe (AO 2020) und gastronomische Berufe (AO 2022)	28.02.2024
PC-Fertigkeitsprüfung Kaufmann/-frau für Büromanagement	29.02. / 01.03.2024
Zwischenprüfung und schriftliche Abschlussprüfung Teil 1 Ausbildung und Umschulung Frühjahr 2024	
gewerblich-technische Berufe, Druck- und Medienberufe	12./13.03.2024
Schriftliche Abschlussprüfung Ausbildung und Umschulung Sommer 2024	
kaufmännische Berufe sowie Abschlussprüfung Teil 1 kaufmännische Berufe	23.04.2024
kaufmännische und gastronomische Berufe, IT-Berufe	24.04.2024
gewerblich-technische Berufe	14.05.2024
gewerblich-technische Berufe, Druck- und Medienberufe	15.05.2024

Praktische Abschlussprüfung Ausbildung und Umschulung Sommer 2024	
Floristen	27.07.2024
Ausstellung der Prüfungsstücke der Floristen in der Nikolaikirche (Rostock)	28.07.2024
Digitale Zwischenprüfung Ausbildung Herbst 2024	
in ausgewählten kaufmännischen Berufen	12. / 13.09.2024
Schriftliche Zwischenprüfung Ausbildung Herbst 2024	
kaufmännische Berufe	17.09.2024
Schriftliche Abschlussprüfung Teil 1 Ausbildung und Umschulung Herbst 2024	
kaufmännische Berufe und IT-Berufe (AO 2020) und gastronomische Berufe (AO 2022)	17.09.2024
PC-Fertigkeitsprüfung Kaufmann/-frau für Büromanagement	18. / 19.09.2024
Zwischenprüfung und schriftliche Abschlussprüfung Teil 1 Ausbildung und Umschulung Herbst 2024	
gewerblich-technische Berufe, Druck- und Medienberufe	24. / 25.09.2024
Schriftliche Abschlussprüfung Ausbildung und Umschulung Winter 2024/2025	
kaufmännische Berufe sowie Abschlussprüfung Teil 1 kaufmännische Berufe	26.11.2024
kaufmännische und gastronomische Berufe, IT-Berufe	27.11.2024
gewerblich-technische Berufe	03.12.2024
gewerblich-technische Berufe, Druck- und Medienberufe	04.12.2024

Die praktischen und mündlichen Abschlussprüfungen in den gewerblich-technischen, kaufmännischen und gastronomischen Berufen werden in den Monaten Januar/Februar (Winterprüfung) und in den Monaten Juni/Juli/August (Sommerprüfung) durchgeführt.

Die praktischen Zwischen- und Abschlussprüfungen Teil 1 in den gewerblich-technischen, kaufmännischen und gastronomischen Berufen werden in den Monaten Februar/März/April sowie September/Okttober durchgeführt.

Jasmina Wiberg
Fachbereichsleitung Ausbildung
Tel.: 0381 338-516
E-Mail: Jasmina.Wiberg@rostock.ihk.de

Weitere Ansprechpartner im Team Ausbildungs- und Umschulungsprüfungen

Ralph Maier
Tel.: 0381 338-530
E-Mail: Ralph.Maier@rostock.ihk.de

Roman Michaels
Tel.: 0381 338-540
E-Mail: Roman.Michaels@rostock.ihk.de

Maja Bode
Tel.: 0381 338-531
E-Mail: Maja.Bode@rostock.ihk.de

Jeanette Klimt
Tel.: 0381 338-532
E-Mail: Jeanette.Klimt@rostock.ihk.de

Vanessa Klöbe
Tel.: 0381 338-521
E-Mail: Vanessa.Kloebe@rostock.ihk.de

Janine Theumer
Tel.: 0381 338-520
E-Mail: Janine.Theumer@rostock.ihk.de

Yvonne Urban
Tel.: 0381 338-541
E-Mail: Yvonne.Urban@rostock.ihk.de

ENERGIE: NUTZEN STATT VERSCHWENDEN



Das geht! Und wir zeigen Ihnen wie.
Kostenlos und neutral!

Energie sparen, Kosten senken, Klima schützen

Im Schnitt lassen sich in jedem Unternehmen 30 % der Kosten für Wärme, Kälte und Strom sparen. Um dieses Potenzial zu heben, informieren unsere Technischen Berater Sie im Vor-Ort-Gespräch über mögliche Maßnahmen und Fördermöglichkeiten in Ihrem Betrieb – kostenlos und neutral.

Vereinbaren Sie jetzt einen kostenfreien Termin: **0385 3031642** oder beratung@mv-effizient.de.



27. Dezember

Rückkehrertag

Sie vermissen Mecklenburg-Vorpommern und wollen zurück in die Heimat, um hier zu leben und zu arbeiten? Kein Problem! Auch in MV gibt es mittlerweile tolle Jobs und top Unternehmen. In Rostock und Stralsund findet am 27. Dezember erstmals ein Rückkehrertag statt. Hier wird es Jobangebote von Unternehmen für Rückkehrer geben. In Rostock präsentieren lokale Unternehmen ihre Jobangebote von 11 bis 15 Uhr im Rathaus. Mit dabei sind die Berufsfeuerwehr, die Universitätsmedizin, Centogene, Aida Cruises, das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie und viele mehr. Für die Region Vorpommern-Rügen findet der Aktionstag von 11 bis 15 Uhr im Strelapark Stralsund statt. Hier präsentieren sich unter anderem das der Landkreis, das Romantik Hotel Scheelehof, die Kreishandwerkerschaft Rügen-Stralsund-Nordvorpommern und der Internationale Bund.

Isabel Wresch
Tel.: 0381 338-300
isabel.wresch@rostock.ihk.de



www.ihk.de/rostock/produktmarken/fachkraeftesicherung-und-digitalisierung/rueckkehrertag

14. Dezember

IHK im BiZ: „Finanzierung und Förderung einer Unternehmensgründung“

Die aktuellen Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten für Existenzgründer von Bund und Land werden am 14. Dezember von 16 bis 18 Uhr im Berufsinformations Zentrum (BIZ) Rostock durch Frank Kühlbach, Referent für Unternehmensförderung und Finanzierungsberatung der IHK zu Rostock, beleuchtet. In einer gemeinsamen Veranstaltungsreihe der IHK und dem BIZ können Gründungswillige Tipps und Hinweise für den Start in die Selbständigkeit erhalten. Dafür stehen jeden Monat Fachreferenten der IHK zur Verfügung, um verschiedenste Aspekte der Existenzgründung zu beleuchten. Die nächste Veranstaltung findet am 25. Januar statt. Thema: „Von der Geschäftsidee zum Unternehmenskonzept“.

Frank Kühlbach
Tel. 0381 338 170
frank.kuehlbach@rostock.ihk.de
<https://events.rostock.ihk.de/b/?p=update-zoll20232024&host=events.rostock.ihk.de>



5. Dezember

Beratungstag Versicherungen für Existenzgründer und Unternehmer

9 bis 15.30 Uhr, IHK zu Rostock
Ansprechpartnerin: Jana Zirzow
Tel. 0381 338 222
jana.zirzow@rostock.ihk.de

6. Dezember

Sachkundeprüfung Freiverkäufliche Arzneimittel

8 bis 17 Uhr, IHK zu Rostock
Ansprechpartnerin: Sophie Gäde
Tel. 0381 338 553
sophie.gaede@rostock.ihk.de

6. Dezember

Sprechtage zum Thema Marken, Patente und andere gewerbliche Schutzrechte

9 bis 12 Uhr, IHK zu Rostock
Ansprechpartnerin: Kristin Lieb
Tel. 0381 338 101
kristin.lieb@rostock.ihk.de

6. Dezember

Live-Webinar: Warenursprung und Präferenzen / Lieferantenerklärungen

9 bis 17 Uhr
Ansprechpartnerin: Karin Löwe
Tel. 0381 338 202
karin.loewe@rostock.ihk.de

7. Dezember

Prüfung für Berufskraftfahrer

8 bis 17 Uhr, Grone-Bildungszentren
Ansprechpartnerin: Sophie Gäde
Tel. 0381 338 553
sophie.gaede@rostock.ihk.de

12. Dezember

Beratungstag Finanzierung

9 bis 15.30 Uhr, IHK zu Rostock
Ansprechpartner: Frank Kühlbach
Tel. 0381 338 170
frank.kuehlbach@rostock.ihk.de

12. Dezember

Die Gesellschaft bürgerlichen Rechts

10 bis 12 Uhr, Live-Online-Trainin:
Ansprechpartnerin: Doreen Wiesner-Damaschke
Tel. 0381 338 420

14. Dezember

ATLAS-Release 3.0

9 bis 12 Uhr, Live-Webinar
Ansprechpartnerin: Karin Löwe
Tel. 0381 338 202
karin.loewe@rostock.ihk.de

14. Dezember

IHK im BiZ: Finanzierung und Förderung einer Unternehmensgründung

16 bis 18 Uhr, Agentur für Arbeit
Ansprechpartner: Frank Kühlbach
Tel. 0381 338 170
frank.kuehlbach@rostock.ihk.de

20. Dezember

Unterrichtung im Gastgewerbe

10 bis 14 Uhr, IHK zu Rostock
Ansprechpartnerin: Denise Schulze
Tel. 0381 338 224
denise.schulze@rostock.ihk.de

27. Dezember

Rückkehrertag

11 bis 15 Uhr, Rathaus Rostock sowie Strelapark Stralsund
Ansprechpartnerin: Isabel Wresch
Tel. 0381 338 300
isabel.wresch@rostock.ihk.de

2. Januar 2024

Beratungstag Versicherungen

9 bis 15.30 Uhr, IHK zu Rostock
Ansprechpartnerin: Jana Zirzow
Tel. 0381 338 222
jana.zirzow@rostock.ihk.de

9. Januar 2024

Beratungstag Finanzierung

9 bis 15.30 Uhr, IHK zu Rostock
Ansprechpartner: Frank Kühlbach
Tel. 0381 338 170
frank.kuehlbach@rostock.ihk.de

16. Januar 2024

Update Zoll 2023/2024

9 bis 14 Uhr, IHK zu Rostock
Karin Löwe, Tel. 0381 338 202
karin.loewe@rostock.ihk.de

17. Januar 2024

Unterrichtung im Gastgewerbe

13 bis 17 Uhr, IHK zu Rostock
Ansprechpartnerin: Denise Schulze
Tel. 0381 338 224
denise.schulze@rostock.ihk.de

25. Januar 2024

IHK im BiZ: Von der Geschäftsidee zum Unternehmenskonzept

16 bis 18 Uhr, Agentur für Arbeit
Ansprechpartner: Frank Kühlbach
Tel. 0381 338 170
frank.kuehlbach@rostock.ihk.de

Beratungstag Unternehmensnachfolge

9 bis 16 Uhr, IHK zu Rostock
Jana Zirzow, Tel. 0381 338 222
jana.zirzow@rostock.ihk.de

24. Januar 2024

Update Zoll 2023/2024

Mit der Auftaktveranstaltung „Update Zoll 2023 / 2024“ stellt die IHK am 24. Januar von 9 bis 14 Uhr die wichtigsten Neuerungen vor, die im Umfeld von Zoll und Außenwirtschaft im Jahr 2023 eingetreten oder für 2024 bereits absehbar sind. Inhaltlich geht es unter anderem um folgende Themen: Warennummern 2023/2024, Zollrecht, Außenwirtschaftsrecht, Exportkontrolle und Sanktionen, Warenursprung und Zollpräferenzen, Außenwirtschaftsförderung. Die Veranstaltung richtet sich an Mitarbeitende mit Vorkenntnissen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht, die ihr bereits vorhandenes Wissen auffrischen oder vertiefen möchten. Angesprochen sind Mitarbeitende aller Unternehmensbereiche mit direkten oder indirekten Berührungspunkten zum internationalen Geschäft.

Karin Löwe
Tel. 0381 338 202
karin.loewe@rostock.ihk.de
<https://events.rostock.ihk.de/b/?p=update-zoll20232024&host=events.rostock.ihk.de>



Geschenkidee für Geschäftspartner und Mitarbeiter

250.000 €

19 x Fiat 500 Elektro

Ausstrahlung der Ziehung

04.01.2024

im NDR-Fernsehen

Ein Los – zwei Chancen

Gewinnwahrscheinlichkeiten

250.000 € = 1 : 1 900 000

Fiat 500 Elektro = 1 : 100 000

Spielteilnahme ab 18 Jahren! Glücksspiel kann süchtig machen.

Infos unter www.check-dein-spiel.de, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung: 0800 137 27 00 (kostenfrei und anonym).

Eine gemeinsame Lotterie der Länder Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen.

LOTTO wünscht Ihnen viel Glück.

Kauferlebnis für die ganze Familie

Wer Kinder hat, weiß: Einkaufsbummel sind nicht mehr das, was sie früher mal waren. Zumindest, wenn die Kleinen dabei sind. Dann heißt es, so schnell wie möglich kaufen, was gerade für die nächste Jahreszeit nötig ist. So schnell, dass keine Langeweile und keine schlechte Laune aufkommen – bei Elternteil und Nachwuchs gleichermaßen. Wer von vornherein Stress vermeiden will, verlegt die Einkäufe gleich aufs Internet.

Doch es geht auch anders. Das zeigt Katja Zimmer gerade erfolgreich mit ihrem Family Concept Store LIEVE am Rostocker Hopfenmarkt. In dem Geschäft gibt es Kleidung für Kinder und Erwachsene, Spielsachen, Deko für die Wohnung und vieles mehr. In der Spiel- und Sitzecke können sich vom Einkaufen gelangweilte Knirpse auch mal allein beschäftigen, Eltern ihre Sachen ablegen.

Das Konzept überzeugte bislang nicht nur viele Rostocker, sondern auch die Jury des Innenstadtwettbewerbs „Erfolgsraum Altstadt“ der IHKs in MV. Am 18. Oktober gewann LIEVE den Landeswettbewerb in der Kategorie Geschäftskonzept.

Konzept nach niederländischem Vorbild

Die Idee kam Katja Zimmer bei ihren Familienurlaube in den Niederlanden. „Dort gibt es so viele Geschäfte, in denen alles entspannt ist, man ins Schnattern kommt und für alle etwas dabei ist“, erzählt sie. „Alles ist dort so freundlich. Das kennt man aus deutschen Einkaufszonen nicht.“ Irgendwann habe sie sich gefragt, warum das so ist und sich gedacht, dass sie das für Rostock toll finden würde. „Zwei Jahre hat es bis zur finalen Umsetzung gedauert“, sagt die 33-Jährige, die vor ihrer Unternehmensgründung bei der Deutschen Bahn im Bereich Ausbildung gearbeitet hat.



Katja Zimmer hat sich mit dem Family Concept Store LIEVE in Rostock selbstständig gemacht.

Ein wenig Skepsis habe es in ihrem Umfeld schon gegeben, sagt Katja Zimmer, und sie habe für sich selbst einkalkuliert, dass die großen Erfolge gerade am Anfang wahrscheinlich ausbleiben. Doch aktuell gehen die Umsätze über die Erwartungen hinaus. „Ich bin trotzdem vorsichtig mit meinen Kalkulationen, aber ich freue mich riesig, dass meine Idee so gut ankommt.“ Besonders gut angenommen werden Produkte, hinter denen sie selbst steht, sagt Katja Zimmer. Daher gibt es viele Marken in ihrem Sortiment, die sie auch privat für sich und ihre Familie kauft.

Wohlfühlatmosphäre und Ruhe

Besonders wichtig war der Rostockerin, dass die Atmosphäre beruhigend ist. Eingerichtet in neutralen, aufeinander abgestimmten Tönen ist der Concept Store ein Gegensatz zu den oft schrillen Filialen bekannter Ketten. Auffallend auch: die Stille. „Dass es hier so leise ist, kommt gut an“, sagt die Jungunternehmerin, die den Kunden gern Zeit zum Stöbern gibt und

sich im Hintergrund hält, bis jemand eine konkrete Frage hat. Dann gibt sie Pflegetipps für Kinderkleidung oder berät Frauen, die für sich selbst etwas Schönes entdeckt haben.

Um diese Atmosphäre zu erhalten, wird es auch keinen zusätzlichen Onlineshop geben. „Das wollte ich von Anfang an nicht. Ich möchte mit meinem Laden das Einkaufserlebnis fördern und den Menschen besondere Momente ermöglichen.“

Oftmals verschwimmt dabei die Grenze zwischen normalem Kundenkontakt und freundschaftlichem Verhältnis. Das Interview für diesen WIR-Beitrag wurde zum Beispiel unterbrochen von einer jungen Frau, die den Mittagsschlaf ihrer Kinder nutzte, um ein selbst genähtes Geschenk vorbeizubringen. „Alle sind so freundlich hier, das macht einfach großen Spaß“, freut sich Katja Zimmer. CM

VORSCHAU AUF DIE AUSGABE WIR 01/24

Kaum zu glauben – 2023 neigt sich langsam, aber sicher dem Ende zu. Ein aufregendes Jahr für die Wirtschaft war es – und auch

2024 wird sicher nicht langweilig werden. Die WIR-Redaktion hat den Blick auf jeden Fall schon fest auf das neue Jahr gerichtet und

die Planungen eröffnet: Die erste Ausgabe beschäftigt sich mit dem Thema Bau- und Immobilienwirtschaft.